

Alles nur Zufall?

Autor: Jens Unger (jensur@gmx.de), Juni 2018

Alle Bibelstellen, soweit nicht anders angegeben, werden nach der Elberfelder Übersetzung überarbeitete Fassung 2003, CSV Hückeswagen 2. Auflage 2006 zitiert. Hinzufügungen in [eckigen] Klammern in Zitaten und das * als Trennung zwischen den Versen – falls das nicht durch Zeilenumbrüche gekennzeichnet wird – stammen vom Autor.

Friedrich der Große soll einmal seinen berühmten General Ziethen gefragt haben: *„Nennen Sie mir einen einzigen Beweis für die Wahrheit der Bibel.“* Ziethen antwortete: *„Majestät, die Juden!“*

Ob diese Geschichte nun wahr ist oder nicht, In der Tat ist es so, dass das Schicksal der Juden einzigartig auf der Welt ist. Noch erstaunlicher ist, dass diese einzigartige Geschichte in der Bibel präzise vorhergesagt wurde. Durch die Prophetie unterscheidet sich die Bibel von allen anderen „Heiligen“ Büchern. Nur die Bibel enthält neben Glaubenssätzen auch überprüfbare geschichtliche und prophetische Inhalte. Schon vom englischen Generalstaatsanwalt und Lordkanzler Erskine (1750–1823) ist überliefert: *„Auch wenn alle anderen Zeugnisse für die Wahrheit der Bibel auf den Grund des Meeres versenkt würden, wären die weltweite Zerstreuung der Juden, ihre beispiellosen Leiden und ihre wunderbare Bewahrung ausreichend, um die Wahrheit der Bibel zu belegen.“* Seit dieser Aussage sind weitere 200 Jahre vergangen, in denen die Geschichte der Juden eine dramatische und prophezeite Wendung genommen hat, die die Aussage Erskines noch bestärkt. Auf den folgenden Seiten sollen nun biblische Prophezeiungen über Israel, der Geschichte Israels gegenübergestellt werden.

Inhalt

Sollte man sich mit biblischer Prophetie beschäftigen?	3
Auswahlkriterien für die hier aufgeführten Prophezeiungen	5
Die Prophezeiung vom Goldenen Tor	6
Gründe für die Vertreibung	9
Wann findet die Vertreibung statt?	10
Die Vertreibung	11
In der Diaspora	13
Wie lange dauert die Zerstreuung an?	16
Ende der Zerstreuung – Rückkehr oder Auslöschung?	17
In welches Land soll die Rückkehr stattfinden?	18
In welchem geistlichen Zustand soll die Rückkehr stattfinden?	19
Phasen der Rückkehr (Fischer und Jäger)	22
Rückkehr aus aller Welt	23
Rückkehr aus dem Land des äußersten Norden	24
Aufbau des Landes	26
Teilung des Landes	28
Gründung des Staates Israel	28
Sicherheit des Staates Israel	28
Israel als Problem für die Weltpolitik	31
Politische Struktur des Staates Israel	32
Kritik	33
Warum Israel?	36
Zum Schluss	43

Sollte man sich mit biblischer Prophetie beschäftigen?

Die Beschäftigung mit biblischer Prophetie findet in Gemeinden eher selten statt. Weit verbreitet ist die Meinung, dass Prophetie für den Alltag keine Bedeutung hat und nicht zur heilsnotwendigen Lehre gehört. Dazu stellt sich die Auslegung prophetischer Bibelstellen als durchaus komplex dar und verführt zu wilden Spekulationen bis hin zu unbiblischen Versuchen, die Rückkehr von Jesus Christus zu berechnen.

Tatsächlich liefert die Bibel keinen chronologisch geordneten Fahrplan der vergangenen und zukünftigen Weltgeschichte. Vielmehr müssen häufig Aussagen aus verschiedenen Bibelstellen wie ein Mosaik zusammengesetzt werden, um ein klares Bild über die prophezeiten Ereignisse zu erhalten. Warum sollte man sich daher mit biblischer Prophetie beschäftigen?

Prophetie ist ein Werkzeug um Botschaften zu überbringen

Die Prophetie gehört zur Bibel und nimmt nicht nur eine kleine Nebenrolle ein. Ca. 30 % der Bibeltexte sind prophetischer Natur. Im Alten Testament waren Prophezeiungen das Mittel Gottes, das abtrünnige Israel zu warnen und auf den rechten Weg zurückzubringen. In 17 Büchern des AT ist die Prophetie das beherrschende Thema. Auch im Neuen Testament ist sie Bestandteil vieler Bücher. Das letzte Buch der Bibel, die Offenbarung, ist ein vollständig prophetisches Buch.

Prophetie bestätigt die Wahrheit der Bibel

Für viele Menschen im christlichen Abendland ist die Bibel nicht mehr als ein Märchen- und Sagenbuch. Erfundene Geschichten einer vorwissenschaftlichen Gesellschaft, um Erklärungen für natürliche Phänomene zu haben.

Gibt es eine Möglichkeit zu erkennen, ob die Bibel göttlichen Ursprungs ist? Die Bibel selbst gibt uns Antworten, die sich auf die Prophetie beziehen:

5. Mose 18, 21–22

*Und wenn du in deinem Herzen sprichst: „Wie sollen wir das Wort erkennen, das der HERR nicht geredet hat?“ – *wenn der Prophet im Namen des HERRN redet, und das Wort geschieht nicht und trifft nicht ein, so ist das das Wort, das der HERR nicht geredet hat; mit Vermessenheit hat der Prophet es geredet; du sollst dich nicht vor ihm fürchten.*

Jesaja 41, 23

... , verkündet das später Kommende, damit wir erkennen, dass ihr Götter seid!

Finden wir also in der Bibel Prophezeiungen, die mit Sicherheit als erfüllt betrachtet werden können, ist die Märchenbuchhypothese als Unsinn entlarvt. Durch die Prophetie unterscheidet sich die Bibel von den „heiligen“ Schriften anderer Religionen. Im Gegensatz zum Koran oder den indischen Veden kann die göttliche Inspiration der Bibel überprüft werden. Der frühe Kirchenvater Tertullian (ca. 150–220) schrieb: *„Die wirkliche Erfüllung einer Weissagung ist aber, sollte ich meinen, ein hinreichender Beweis für ihre Göttlichkeit.*

Daher also ist bei uns auch der Glaube an die noch zukünftigen Dinge ein zuverlässiger, indem sie nämlich schon beglaubigt sind, weil sie gemeinschaftlich mit denen, die täglich ihre Bestätigung finden, vorhergesagt wurden.“ Von dem Seemannspastor Per Faye-Hansen (1916–1992) stammt die Aussage: „Seit ich in Israel lebe und die Erfüllung des prophetischen Wortes täglich vor Augen habe, nehme ich die Bibel wieder wörtlich.“¹

Bereits erfüllte Prophetie ist also ein guter Grund auf die Erfüllung von Prophezeiungen zu vertrauen, die noch zukünftige Ereignisse beschreiben und an die göttliche Inspiration der gesamten Bibel zu glauben.

Prophetie als Trost

2. Petrus 1, 19

Und so besitzen wir das prophetische Wort umso fester, auf das zu achten ihr wohl tut, als auf eine Lampe, die an einem dunklen Ort leuchtet, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.

Offenbarung 1, 1

Glückselig, der da liest und die da hören die Worte der Weissagung und bewahren, was in ihr geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe.

Prophetie zeigt den Menschen, dass Ereignisse der Weltgeschichte keine Produkte des Zufalls sind und chaotisch ablaufen, sondern dass hinter allem ein großer Plan steht, dass da jemand ist, der alles unter seiner Kontrolle hat. Der Gläubige wird über die zukünftigen Pläne, Ziele und Absichten Gottes informiert.

Jesus hatte die Jünger auf das kommende Geschehen vorbereitet und wollte ihren schwachen Glauben stärken und sie trösten.

Johannes 13, 19

Von jetzt an sage ich es euch, ehe es geschieht, damit ihr, wenn es geschieht, glaubt, dass ich es bin.

Prophetie zeigt das Heilshandeln Gottes in der Geschichte

In den Evangelien lesen wir von der Ratlosigkeit der Jünger nach der Hinrichtung Jesu. Als sie dem Auferstandenen gegenüberstehen, reagieren sie mit ungläubiger Überraschung. Dafür werden zwei der Jünger auf dem Weg nach Emmaus vom Herrn Jesus getadelt:

Lukas 24, 25

Oh ihr Unverständigen, wie ist doch euer Herz träge, zu glauben an alles, was die Propheten geredet haben! (Schlachter2000)

Die Beschäftigung mit biblischer Prophetie lässt uns Gottes Handeln in der Welt erkennen.

¹ zitiert nach: Gitt, Werner: So steht's geschrieben, 2011, 8. Auflage, S. 196

Die Apostel gebrauchten prophetische Aussagen

An vielen Stellen des Neuen Testamentes, argumentieren die Apostel und Autoren der Evangelien mit der Erfüllung alttestamentlicher Prophezeiungen.

So finden wir besonders im Matthäusevangelium häufig Formulierungen wie: „*Dies alles geschah aber, damit erfüllt würde, was von dem Herrn geredet ist durch den Propheten, der spricht: ...*“. (Matthäus 1, 22) In seiner Pfingstpredigt sieht Petrus in der Ausgießung des Heiligen Geistes die Erfüllung der Prophezeiung in Joel 3, 1–5. Die Auferstehung Christi setzt er in Apostelgeschichte 2, 26 ff. in Beziehung zu Psalm 16, 8–11. Auch Paulus und Apollos verlangten keinen blinden Glauben, sondern wiesen anhand der Prophezeiungen im Alten Testament den Anspruch von Jesus als Messias nach.

Apostelgeschichte 9, 22

Saulus aber wurde noch mehr gestärkt und beunruhigte die Juden, die in Damaskus wohnten, indem er bewies, dass dieser der Christus ist.

Apostelgeschichte 18, 28

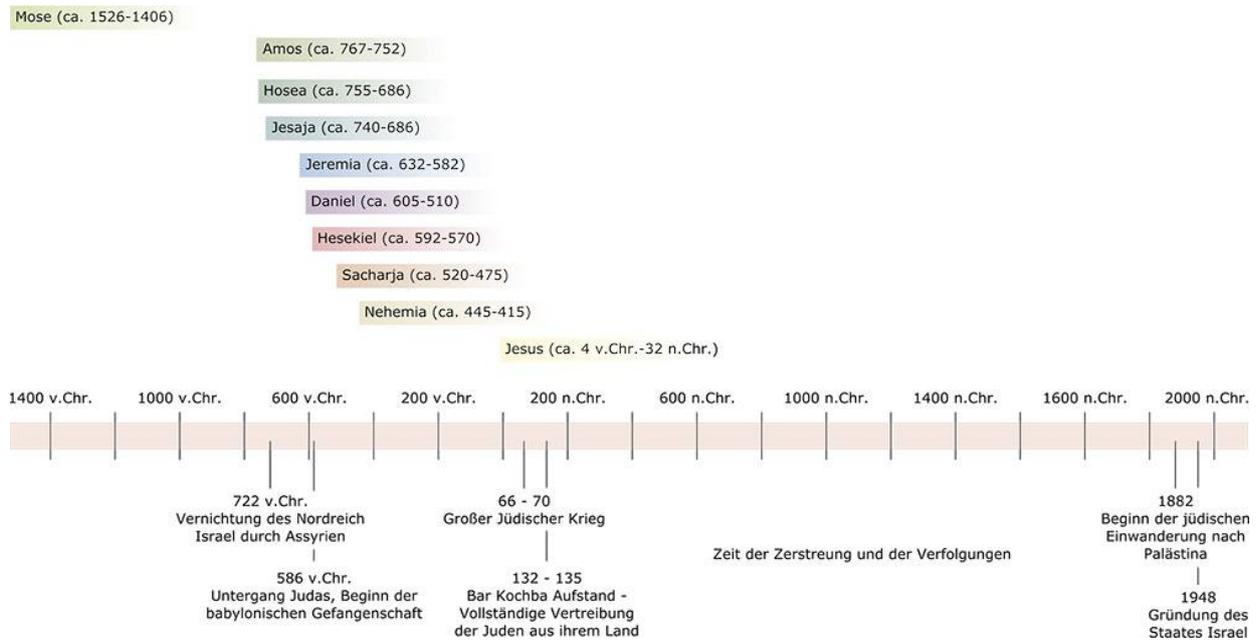
... denn kräftig widerlegte er die Juden öffentlich, indem er durch die Schriften bewies, dass Jesus der Christus ist.

Auswahlkriterien für die hier aufgeführten Prophezeiungen

Dieser Text soll u. a. der Apologetik dienen und demnach auch Agnostiker oder Atheisten ansprechen. Daher müssen die hier vorgestellten Prophezeiungen folgenden Bedingungen entsprechen:

1. Die Prophezeiungen sollten mit Sicherheit vor ihrer Erfüllung aufgeschrieben worden sein.
2. Sie sollten klar verständlich und mit einer eindeutigen Aussage formuliert sein.
3. Die Erfüllung sollte auch außerhalb der Bibel historisch überprüfbar sein.

Alle geschichtlichen Angaben in diesem Text lassen sich in Fachbüchern oder im Internet überprüfen. Die unten stehende Grafik gibt einen Überblick darüber, wann die Propheten gewirkt haben und wann ihre Prophezeiungen zu historischen Fakten wurden.



Allerdings können scheinbar erfüllte Prophezeiungen allen diesen Bedingungen entsprechen und trotzdem fehlerhaft interpretiert sein. Das soll nachfolgend am Beispiel der Prophezeiung vom „Goldenen Tor“ dargestellt werden. Im Internet findet man zahlreiche Artikel und Videos zu ihrer scheinbar eindrucksvollen Erfüllung.

Die Prophezeiung vom Goldenen Tor

In den Jahren 1537–1541 ließ Süleyman der Prächtige – Jerusalem war mittlerweile unter türkischer Herrschaft – die Stadtmauer mit dem Goldenen Tor (auch Osttor genannt) aus Angst vor einem erneuten europäischen Kreuzzug wieder aufbauen. Das Goldene Tor hatte eine besondere Bedeutung, da es die einzige direkte Verbindung zum Tempelbezirk war, wenn man von Osten über den Ölberg nach Jerusalem wollte. Es war nicht nur ein Tor in der Stadtmauer, sondern auch das äußere östliche Tor des Tempels. Aber kurz nach Fertigstellung der Mauer, ließ Süleyman dieses wichtige Tor wieder zumauern. Es wurde sogar noch ein Friedhof davor angelegt, um ein späteres Öffnen des Tores zu verhindern. Alle anderen Tore blieben hingegen offen. Bis heute ist das Tor zugemauert. Damit erfüllte sich auf wundersame Weise eine Prophezeiung des Propheten Hesekiel. In einer Vision wurde ihm von Gott das verschlossene Tor gezeigt.

Hesekiel 44, 1-2

Und er führte mich zurück auf dem Weg zum äußersten Tor des Heiligtums, das nach Osten sah; und es war verschlossen. Und der HERR sprach zu mir: Dieses Tor soll verschlossen sein; es soll nicht geöffnet werden, und niemand soll dadurch eingehen; weil der HERR, der Gott Israels, dadurch eingezogen ist, so soll es verschlossen sein.



Das zugemauerte Goldene Tor mit dem davorliegenden Friedhof

Der „*HERR, der Gott Israels*“, der durch das Tor einzog, ist der Herr Jesus Christus. Unter dem Jubel der Bevölkerung erreichte er – vom Ölberg kommend – den Tempel am Palmsonntag.

Markus 11, 1+11a

*Und als sie sich Jerusalem, Bethphage und Bethanien nähern, gegen den Ölberg hin, ...
Und er zog in Jerusalem ein, in den Tempel;*

Lukas 19 37+45

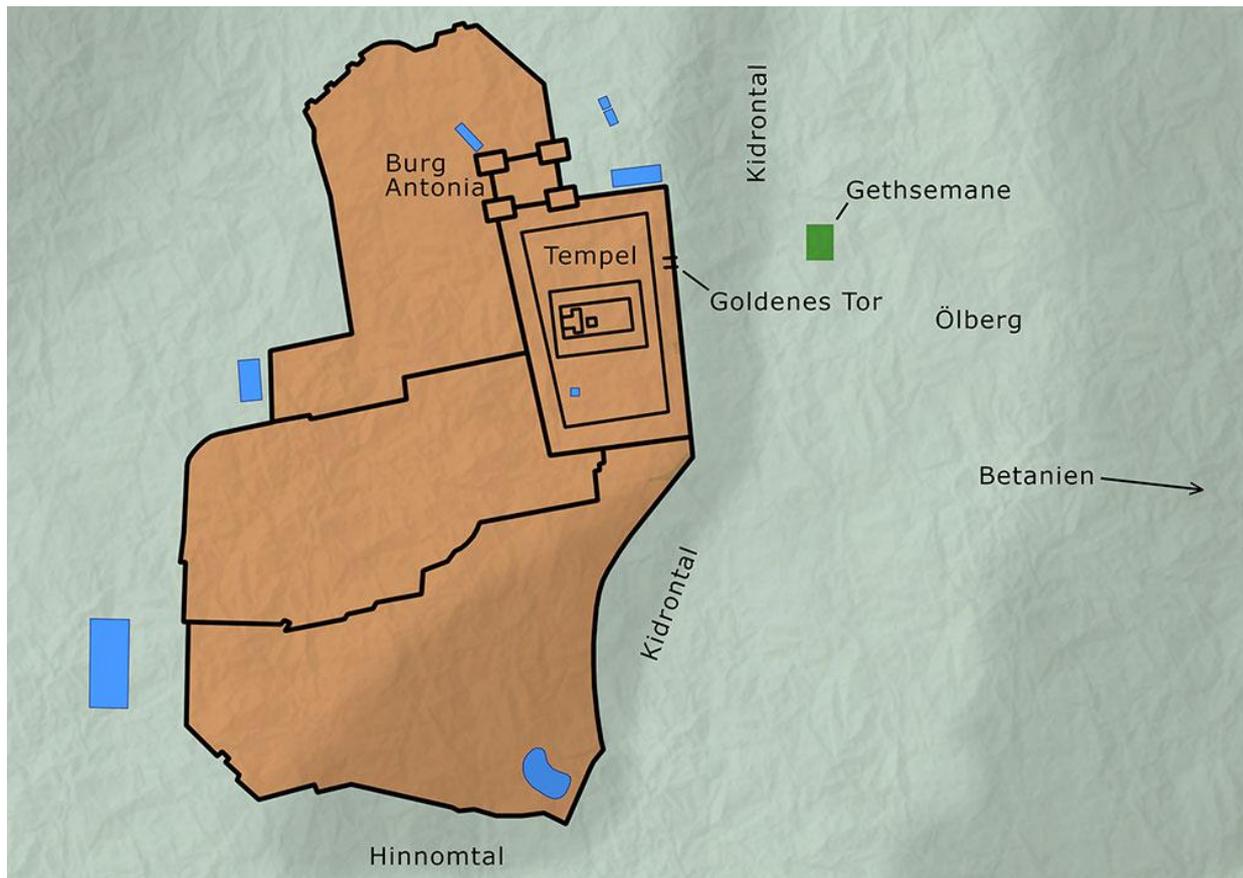
*Als er sich aber schon dem Abhang des Ölbergs näherte, ...
Und als er in den Tempel eingetreten war, ...*

Aber warum ließ Süleyman das Tor wieder zumauern? Er hatte von einer Prophezeiung Sacharjas gehört, in der beschrieben wird, dass der Messias vom Ölberg wiederkommen wird, um seine Herrschaft aufzurichten. Indem er das Tor zumauern ließ, wollte er das verhindern und den moslemischen Machtanspruch bewahren.

Sacharja 14, 4-5

Und seine Füße werden an jenem Tag, da er kämpft, an jenem Tag auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem im Osten liegt; ... Und kommen wird der HERR, mein Gott, und alle Heiligen mit dir.

So erfüllte Süleyman, ohne es zu wollen, die Prophezeiung Hesekiels.



Jerusalem zur Zeit Jesu

Soweit die weitverbreitete Interpretation. Hört sich doch alles ziemlich gut an. Wir haben Bibelstellen, passende historische Informationen, Fotos und Karten. Alles scheint zu passen – es ist trotzdem falsch. Das Problem liegt in der fehlerhaften Auslegung der aus dem Zusammenhang herausgerissenen Bibelstelle von Hesekiel.

Hesekiel wird in seiner Vision von Gott in den zukünftigen Tempel des bis heute noch ausstehenden 1000-jährigen Reiches geführt. Diese Vision umfasst die Kapitel 40–48. Daher bezieht sich Hesekiel 44, 2 „weil der HERR, der Gott Israels, dadurch eingezogen ist,“ nicht auf Jesus Christus, sondern auf eine vorhergehende Stelle im Buch Hesekiel.

Hesekiel 43, 1-2, 4-5

*Und er führte mich zum Tor, dem Tor, das nach Osten sah. *Und siehe, die Herrlichkeit des Gottes Israel kam von Osten her; und ihr Rauschen war wie das Rauschen großer Wasser, und die Erde leuchtete von seiner Herrlichkeit.*

*Und die Herrlichkeit des HERRN kam in das Haus, den Weg des Tores, das nach Osten gerichtet war. *Und der Geist hob mich empor und brachte mich in den inneren Vorhof; und siehe, die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus.*

Das heißt also, dass das Tor in der Zukunft zuerst noch offen ist (Hesekiel 43), der HERR durch das Osttor einzieht und erst dann (Hesekiel 44) verschlossen wird, weil der HERR eingezogen ist. Das geschlossene Tor soll den Juden deutlich machen, dass die Herrlichkeit des HERRN den Tempel nach seinem nächsten Einzug nicht mehr verlassen wird, wie es vor der Zerstörung des Tempels durch die Babylonier geschehen ist (Hesekiel 10). Die Prophezeiungen Hesekiels sind damit noch nicht eingetroffen, sondern werden erst in der Zukunft erfüllt.

Das zeigt, dass wir nicht einfach Bibelstellen herausreißen und auf aktuelle Ereignisse anwenden dürfen, auch wenn sich manchmal Ähnlichkeiten ergeben. Es ist immer der gesamte Zusammenhang zu beachten.

Gründe für die Vertreibung

5. Mose 28, 15

Es wird aber geschehen, wenn du der Stimme des HERRN, deines Gottes, nicht gehorchst, indem du darauf achtest, alle seine Gebote und seine Satzungen zu tun, die ich dir heute gebiete, so werden alle diese Flüche über dich kommen und dich treffen:

Jeremia 6, 19

Höre es, Erde! Siehe, ich bringe Unglück über dieses Volk, die Frucht ihrer Gedanken; denn auf meine Worte haben sie nicht geachtet, und mein Gesetz – sie haben es verschmäht.

Nehemia 1, 8

Gedenke doch des Wortes, das du deinem Knecht Mose geboten hast, indem du sprachst: Werdet ihr treulos handeln, so werde ich euch unter die Völker zerstreuen.

Weitere Stellen

3. Mose 26, 14–16, 5. Mose 29, 23–27, 5. Mose 31, 29, 2. Chronik 7, 19–20, Jeremia 9, 12–15

Im Gegensatz zum Bund zwischen Gott und Abraham, war der Sinaibund an Bedingungen geknüpft, die Israel zu erfüllen hatte. Wenn Israel ungehorsam wäre, sollte anstelle des Segens der Fluch über Israel kommen. Die wichtigste Bedingung steht im ersten der zehn Gebote, in 2. Mose 2–3: *„Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich herausgeführt habe aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.“*

Die Bibel bezeugt an vielen Stellen (Richter 2, 7–13, 17, 3, 2. Könige 17, 7ff., ...), dass Israel Gott verließ und sich den kanaanitischen Götzen (Aschera, Ba'al, ...) und ihren widerwärtigen religiösen Praktiken, wie Tempelprostitution und Menschenopfer, unterwarf. Immer

wieder müssen wir, z. B. in 2. Chronika 33, 2, über die Könige von Juda und Israel lesen: „Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, nach den Gräueln der Nationen, die der HERR vor den Kindern Israel vertrieben hatte.“

Die Archäologie bestätigt die biblischen Berichte. Bis in die Zeit der Babylonischen Gefangenschaft lässt sich die Verehrung verschiedenster Götzen anhand zahlreicher Funde nachweisen. Häufig fand dabei eine Vermischung von biblischen und kanaanitischen Religionspraktiken statt. So wurde die Aschera als Ehefrau von JHWH von den Israeliten verehrt.

Wann findet die Vertreibung statt?

Einen genaues Datum nennt die Bibel nicht und mit der Vertreibung durch die Assyrer (722 v. Chr.) und durch die Babylonier (586 v. Chr.) gab es schon Zerstreuungen der Israeliten. Aber im Buch Daniel, in einer der faszinierendsten Prophezeiungen der Bibel, wird ein Ereignis genau datiert, das geschehen muss, ehe die große, lang anhaltende Zerstreuung „bis ans Ende“ beginnt – die Ausrottung des Messias.

Daniel 9, 25–26

So wisse denn und verstehe: Vom Ausgehen des Wortes, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis auf den Messias, den Fürsten, sind 7 Wochen und 62 Wochen. Straßen und Gräben werden wiederhergestellt und gebaut werden, und zwar in Drangsal der Zeiten.

Und nach 62 Wochen wird der Messias weggetan [ausgerottet; Schlachter2000] werden und nichts haben. Und das Volk des kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, und das Ende davon wird durch die überströmende Flut sein; und bis ans Ende: Krieg, Festbeschlossenes von Verwüstungen.

Es gab mehrere Heimkehrdekrete von Perserkönigen in den Jahren 538, 520 und 457. Diese betrafen aber den Neubau des Tempels und die Einsetzung des Gottesdienstes. Der Befehl, Jerusalem wiederherzustellen, wurde im Monat Nisan im 20. Jahr der Regierung Artaxerxes, dem König von Persien erteilt (Nehemia 2, 1–8). Nach dem heutigen Kalender war das im März/April 445 v. Chr. Von diesem Zeitpunkt sollte der Aufbau Jerusalems 7 Wochen dauern und dann sollten noch einmal 62 Wochen vergehen, bis der Messias ausgerottet wird.

Die Kreuzigung des Herrn Jesus Christus (Christus ist das griechische Wort für Messias) wird von Auslegern und Historikern unterschiedlich angegeben. Im Allgemeinen werden die Jahre 30–33 angegeben.

Für das Verständnis dieser Prophezeiung ist es notwendig, die Bedeutung der alten jüdischen Zeitangaben aufzuschlüsseln. Das hebräische Wort „schabua“, wird im deutschen in der Regel mit „Wochen“ übersetzt. Es bezeichnet eine Siebenereinheit, also 7

Tage = 1 Woche. Je nach Zusammenhang kann es aber auch, wie in diesem Fall, für 7 Jahre stehen. Somit kommen wir auf $(7 + 62) * 7 = 483$ Jahre. Die Jahre entsprechen aber nicht unseren Jahren mit 365 Tagen. Das jüdische oder prophetische Jahr hat nur 360 Tage. Offenbarung 11, 2–3 z. B. rechnet auch mit dem prophetischen Jahr. Hier werden 42 Monate mit 1260 Tagen gleichgesetzt.

Somit entsprechen die 69 Jahrwochen vom Erlass zum Aufbau Jerusalems bis zum Tod des Messias $(7 + 62) * 7 * 360 = 173880$ Tagen. Auf unseren Kalender umgerechnet: $173880 / 365,25 = 476,1$ Jahre.

Vom Jahr 445 v. Chr. ausgehend müssen wir noch beachten, dass es kein Jahr 0 gab, und kommen so auf den April 32 n. Chr. als Datum für die Kreuzigung des Messias, also genau in den Bereich, der als mögliches Hinrichtungsdatum in Frage kommt.

Nach Daniels Prophezeiung musste erst die Ablehnung und Ermordung des Messias stattfinden, danach sollte dann das Volk des kommenden Fürsten, die Römer, Jerusalem und den Tempel (das Heiligtum) zerstören. So geschah es dann im Jahr 70.

Diese Prophezeiung wurde mindestens ein halbes Jahrtausend vor ihrer Erfüllung aufgeschrieben. Alles nur Zufall?

Die Vertreibung

5. Mose 28, 64

Und der HERR wird dich unter alle Völker zerstreuen, von einem Ende der Erde bis zum andern Ende der Erde; und du wirst dort anderen Göttern dienen, die du nicht gekannt hast, weder du noch deine Väter – Holz und Stein.

Jeremia 9, 12–15

Und der HERR sprach: Weil sie mein Gesetz verlassen haben, das ich ihnen vorgelegt habe, und auf meine Stimme nicht gehört haben und nicht darin gewandelt sind, sondern dem Starrsinn ihres Herzens und den Baalim nachgegangen sind, was ihre Väter sie gelehrt haben.

Darum, so spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich will ihnen, diesem Volk, Wermut zu essen und Giftwasser zu trinken geben und sie unter die Nationen zerstreuen, die sie nicht gekannt haben weder sie noch ihre Väter; und ich will das Schwert hinter ihnen hersenden, bis ich sie vernichtet habe.

Hesekiel 12, 15–16

Und sie werden wissen, dass ich der HERR bin, wenn ich sie unter die Nationen versprengt und sie in die Länder zerstreue.

Und ich werde von ihnen einige Leute übrig lassen vom Schwert, vom Hunger und von der Pest, damit sie alle ihre Gräueltaten erzählen unter den Nationen, wohin sie kommen werden. Und sie werden wissen, dass ich der HERR bin.

Amos 9, 9a

Denn siehe, ich will gebieten und will das Haus Israel unter alle Nationen schütteln, wie Getreide in einem Sieb geschüttelt wird;

722 v. Chr. wurde das Nordreich Israel von den Assyrern und 586 v. Chr. das Südreich Juda von den Babyloniern wegen ihres fortgesetzten Götzendienstes vernichtet. Nach ca. 70 Jahren im Babylonischen Exil durften die Juden in ihr Land zurückkehren und das völlig zerstörte Jerusalem und den Tempel wieder aufbauen.

In der Folgezeit entwickelte sich ein Judentum, das sich immer mehr vom eigentlichen Sinn des Gesetzes entfernte und in Ritualen erstarrte, ein Judentum, in dem es hauptsächlich um die Darstellung einer formellen Gottesfürchtigkeit ging. Das Gesetz Gottes wurde durch menschliche Regeln, aufgestellt von den Schriftgelehrten, überlagert, der Alltag wurde bis in kleinste Details geregelt. So wurden den Menschen Lasten aufgelegt, die Gott ihnen nicht aufgelegt hatte. *„Sie binden aber schwere und schwer zu tragende Lasten zusammen und legen sie auf die Schultern der Menschen, sie selbst aber wollen sie nicht mit ihrem Finger bewegen.“* (Matthäus 23, 4)

Die Anhänger dieses Judentums lehnten Jesus Christus als ihren Messias ab und ließen ihn von den Römern hinrichten. Den Jesus, der ihre rituelle, oberflächliche Religionsausübung verurteilte und eine innere Umkehr predigte. Bei seiner Verurteilung sprachen die Juden auch ihr eigenes Urteil: *„Und das ganze Volk antwortete und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder!“* (Matthäus 27, 25)

Kurz vor seiner Verhaftung prophezeite Jesus den Israeliten in seiner Endzeitrede eindrücklich die fürchterlichen Folgen seiner Verwerfung – die erneute Zerstörung Jerusalems und die Zerstreung in alle Welt.

Lukas 21, 20-24

*Wenn ihr aber Jerusalem von Heerlagern umzingelt seht, dann erkennt, dass ihre Verwüstung nahe gekommen ist. *Dann sollen die, die in Judäa sind, in die Berge fliehen, und, die in ihrer Mitte sind, sollen hinausziehen, und die, die auf dem Land sind, sollen nicht in sie hineingehen. *Denn dies sind Tage der Rache, damit alles erfüllt werde, was geschrieben steht. *Wehe den Schwangeren und Stillenden in jenen Tagen! Denn große Not wird in dem Land sein und Zorn über dieses Volk. *Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen; und Jerusalem wird von den Nationen zertreten werden, bis die Zeiten der Nationen erfüllt sind.*

Im großen Jüdischen Krieg von 66–70 n. Chr. wagten die Juden den Aufstand gegen Rom. Während der Eroberung Jerusalems geriet der Tempel in Brand und wurde vollkommen zerstört. Ca. 1,1 Millionen Juden wurden getötet, ca. 100 000 als Sklaven verkauft. Dadurch kam es im Römischen Reich zu einem Überangebot an Sklaven, die sich kaum noch verkaufen und die Preise einbrechen ließen. Auch das wurde vorhergesagt:

5. Mose 28, 68b

Und ihr werdet dort euren Feinden zu Knechten und zu Mägden verkauft werden, aber niemand wird kaufen.

Die christliche Gemeinde in Jerusalem ist den Gräueln der Eroberung entkommen. Die Römer hatten Jerusalem schon 66 v. Chr. belagert, sind aber erfolglos abgezogen. Die Christen erinnerten sich an die Prophezeiung von Jesus, folgten seinen Anweisungen und brachten sich in Sicherheit.

Viele der überlebenden Juden verließen Judäa und siedelten sich rund ums Mittelmeer aber auch in Persien an. Von 132 bis 135 n. Chr. erhoben sich die Juden ein letztes Mal gegen die römische Besatzungsmacht und unterlagen erneut. Im Ergebnis führte das zur Vernichtung der letzten jüdischen Siedlungsgebiete in Judäa. Den Juden wurde verboten, in Jerusalem zu leben. Jerusalem und andere Städte in Judäa waren vollkommen zerstört. Die Juden zerstreuten sich in den nächsten Jahrhunderten über die ganze Welt.

In der Diaspora

3. Mose 26, 33, 36–38

*Euch aber werde ich unter die Nationen zerstreuen, und ich werde das Schwert ziehen hinter euch her; und euer Land wird eine Wüste sein und eure Städte eine Einöde. *Und die Übriggebliebenen von euch – in ihr Herz werde ich Feigheit bringen in den Ländern ihrer Feinde: Und das Rauschen eines verwehten Blattes wird sie jagen, und sie werden fliehen, wie man vor dem Schwert flieht, und fallen, obwohl niemand sie jagt; *und sie werden einer über den anderen hinstürzen, wie vor dem Schwert, obwohl niemand sie jagt; und ihr werdet nicht standhalten können vor euren Feinden. *Und ihr werdet umkommen unter den Nationen, und das Land eurer Feinde wird euch fressen.*

5. Mose 28, 37

Und du wirst zum Entsetzen werden, zum Sprichwort und zum Gespött unter allen Völkern, wohin der HERR dich wegtreiben wird.

5. Mose 28, 65–66

Und unter jenen Nationen wirst du nicht rasten, und deine Fußsohle wird keine Ruhestätte finden; und der Herr wird dir dort ein zitterndes Herz geben, Erlöschen der Augen und Verschmachten der Seele.

Und dein Leben wird schwebend vor dir hängen, und du wirst dich fürchten Nacht und Tag und deinem Leben nicht trauen.

Jeremia 9, 15

... und [ich will] sie unter die Nationen zerstreuen, die sie nicht gekannt haben weder sie noch ihre Väter; und ich will das Schwert hinter ihnen hersenden, bis ich sie vernichtet habe.

Hesekiel 12, 15–16

Und sie werden wissen, dass ich der HERR bin, wenn ich sie unter die Nationen versprengte und sie in die Länder zerstreue.

Und ich werde von ihnen einige Leute übrig lassen vom Schwert, vom Hunger und von der Pest, damit sie alle ihre Gräueltaten erzählen unter den Nationen wohin sie kommen werden ...

Mit den verlorenen Kriegen gegen Rom und dem Verlust ihrer Heimat hatte das Leid der Juden weder seinen Höhepunkt noch sein Ende gefunden. Im Gegenteil: Die Geschichte der Juden in der Diaspora besteht, wie vorhergesagt, aus einer Aneinanderreihung von Anfeindungen, Verfolgungen, Fluchten und Massakern. Nachfolgend eine Auswahl dieser Ereignisse:

- **590–591** Verfolgung in Persien unter Chaninaj
- **673** Verfolgung in Narbonne
- **813** Juden, die die Taufe verweigern, müssen Spanien verlassen
- **943** Verfolgung in Byzanz
- **1011–12** In Ägypten, Rouen und Limoges kommt es zu Verfolgungen
- **1075–94** Verfolgung in Ägypten und Palästina
- **1096** Massaker an Juden mit Beginn des 1. Kreuzzuges in Metz, Mainz, Speyer und anderen Gemeinden, sowie in Ungarn
- **1109** Angriffe auf Juden in Spanien
- **1182** Vertreibung und Enteignung Pariser Juden
- **1189–92** Gewaltakte gegen Juden in England mit zahlreichen Toten
- **1290** Juden werden aus England vertrieben
- **1298** „Rintfleisch-Pogrom“, Zerstörung zahlreicher jüdischer Gemeinden in Süddeutschland, mindestens 4000 Tote
- **1348–51** Pestepidemie in Europa löst zahlreiche Judenverfolgungen aus
- **1354** Gewaltakte in Sevilla und Ägypten
- **1391** Verfolgungen und Zwangsbekehrungen in Spanien, Gemeinden von Barcelona, Gerona und andere werden ausgelöscht
- **1414** Die Gemeinde von Guadalajara (Spanien) wird vernichtet
- **1420** Juden werden aus habsburgischen Territorien ausgewiesen
- **ab 1478** Die spanische Inquisition tötet tausende Juden
- **1506** ca. 2000 Juden werden in Lissabon ermordet
- **1516** In Venedig wird für die Juden ein spezieller Stadtteil eingerichtet, das Ghetto

- **1563** Nach der Eroberung der litauischen Stadt Polots durch die Russen, werden alle Juden ermordet
- **1648** Verfolgungen in der Ukraine während der Kosakenaufstände
- **1742** Juden werden aus Russland ausgewiesen
- **1819** Ausschreitungen gegen Juden in Deutschland
- **1881–82** Verfolgungen in Russland
- **1903–06** Pogrome in Russland, ca. 2000 Tote
- **1917–21** Gewaltakte gegen Juden während der Revolution in Russland
- **1933** Den stalinistischen Säuberungen fallen viele Juden zum Opfer
- **1933–45** Ausgehend von Deutschland werden die Juden in Europa an den Rand der Auslöschung gebracht, ca. sechs Millionen Juden werden ermordet

Insgesamt muss man in der Zeit von 70 n. Chr. bis in 20. Jahrhundert mit ca. 13 Millionen Toten Juden durch Verfolgung und Massenmord rechnen. Die Prophezeiungen haben sich auf schreckliche Weise erfüllt.

5. Mose 28, 37

Und du wirst zum Entsetzen werden, zum Sprichwort und zum Gespött unter allen Völkern, wohin der HERR dich wegtreiben wird.

Witze über Juden waren und sind ein häufig verwendetes Mittel, um Juden zu diffamieren und verächtlich zu machen. Mit der Tiermetapher „Judensau“ wurde im Hochmittelalter ein weiteres Mittel geschaffen Juden zu demütigen und zu verspotten. An der Stadtkirche in Wittenberg ist solch ein Spottbild an der Außenfassade zu sehen. Später wurden die Juden in Karikaturen als hakennasige, raffgierige Feinde der Menschheit dargestellt. So „ziert“ eine Darstellung eines Juden als Wucherer, Martin Luthers Schrift *„Eyn Sermon von dem Wucher“*. Die gleichen Zerrbilder finden sich auch in allen Arten von Literatur. Leider tat sich hier der alternde Martin Luther in besonders widerlicher Weise hervor. In der Hassrede *„Vom schem hamphoras“* schrieb er: *„Als Judas Ischariot sich erhängt hatte, dass ihm die Därme zerrissen und, wie es bei den Erhängten geschieht, die Blase geborsten, da haben die Juden vielleicht ihre Diener mit goldenen Kannen und silbernen Schüsseln dabei gehabt, die Judaspisse (wie man das nennt) samt dem anderen Heiligtum aufgefangen, danach miteinander die Scheiße gefressen und gesoffen, wovon sie so scharfsichtige Augen bekamen, dass sie solche und dergleichen Glossen in der der Schrift sehen, die weder Matthäus noch Isaias selbst noch alle Engel, geschweige wir verfluchten Gojim sehen können. Oder sie haben ihrem Gott, dem Sched (Teufel), in den Hintern geguckt und in demselben Rauschloch solches geschrieben gefunden.“*

Die verspottende Darstellung der Juden findet sich über die Jahrhunderte in allen Kulturen in aller Welt. Wohl auf kein Volk passt die oben aufgeführte Prophezeiung besser als auf das Volk der Juden.

Wie lange dauert die Zerstreung an?

Hosea 3, 4

Denn die Kinder Israel werden viele Tage ohne König bleiben und ohne Fürsten und ohne Schlachtopfer und ohne Bildsäule und ohne Ephod und Teraphin.

Den Juden wird hier von Hosea prophezeit, lange Zeit keine Schlachtopfer bringen zu können. Der Opferdienst war an den Tempel gebunden, nur hier durfte geopfert werden. Nach der Zerstörung des Tempels 70 n. Chr. war dies nicht mehr möglich und ist es bis heute nicht. In der Zerstreung hatten sie natürlich auch keinen eigenen König mehr und waren Untertanen, häufig auf der untersten sozialen Stufe, der Herrscher der Länder, in denen sie lebten.

Jesaja 6, 11-13

Und ich sprach: Wie lange, Herr? Und er sprach: Bis die Städte verwüstet sind, ohne Bewohner, und die Häuser ohne Menschen, und das Land zur Öde verwüstet ist und der HERR die Menschen weit entfernt hat und die Verlassenheit inmitten des Landes groß ist.

Und ist noch ein Zehntel darin, so wird es wiederrum vertilgt werden, wie die Terebinthe und wie die Eiche, von denen, wenn sie gefällt sind, ein Wurzelstock bleibt; ein heiliger Same ist sein Wurzelstock.

Jeremia 33, 10-11

So spricht der HERR: An diesem Ort, von dem ihr sagt: „Er ist verödet, ohne Menschen und ohne Vieh“, in den Städten Judas und auf den Straßen Jerusalems, die verwüstet sind, ohne Menschen und ohne Bewohner und ohne Vieh, wird wieder gehört werden die Stimme der Wonne und die Stimme derer, die sagen: Lobt den HERRN der Heerscharen, denn der HERR ist gut, denn seine Güte währt ewig! – die Stimme derer, die Lob in das Haus des HERRN bringen. Denn ich werde die Gefangenschaft des Landes wenden wie im Anfang, spricht der HERR.

Die Propheten sprechen von einer langen Zeit der Vertreibung. Erst wenn das Land völlig verödet und trostlos brachliegt, soll die Heimkehr erfolgen. Im 19. Jahrhundert, also zu der Zeit, in der die Rückkehr der Juden in ihr Land begann, fertigten zahlreiche Reisende Beschreibungen vom Zustand Palästinas an.

1811 schrieb der französische Schriftsteller Francois Rene Vicomte de Chateaubriand über Jerusalem und seine Umgebung: *„Die Landschaft, die die Stadt (Jerusalem) umgibt, ist abscheulich: ... auf allen Seiten kahle Berge. ... Man sieht das Hinterland auch voller dürrer Felsen. ... Man fragt sich, ob es nicht zusammengestürzte Gedenksteine eines Friedhofs inmitten einer Wüste sind. ... eine außergewöhnliche Trostlosigkeit.“*

Mark Twain, der Palästina im Jahr 1867 besuchte, beschrieb das Land als *„ein trostloses Gebiet, dessen Boden recht fruchtbar, aber gänzlich dem Unkraut überlassen ist – eine*

schweigende, traurige Weite ... Hier herrscht eine Trostlosigkeit, die nicht einmal die Vorstellungskraft mit dem Gepränge von Leben und Handlung schmücken kann ... Wir sahen auf der ganzen Strecke kein einziges menschliches Wesen. Von allen Ländern mit öder Landschaft muss Palästina, glaube ich, der Gipfel sein. Die Berge sind kahl, sie haben stumpfe Farben, sie zeigen unmalerische Formen. Die Täler sind hässliche Wüsten, von einer schwachen Vegetation gesäumt ... Es ist ein hoffnungsloses, ödes, verzweifertes Land. Kleine Stücke und Flecken davon dürften jedoch im vollen Glanz des Frühlings sehr schön sein, und um so schöner durch den Gegensatz zu der weiten Öde, die sie auf allen Seiten umgibt. Ich würde sehr gern die Ufer des Jordan und Sichem, Esdrelom, Ajalon und die Grenzgebiete von Galiläa im Frühling sehen – aber selbst dann würden diese Stellen als bloße Spielzeuggärten erscheinen, in weiten Abständen hinein gepflanzt in die Wüste einer grenzenlosen Verlassenheit. Palästina sitzt in Sack und Asche. Über ihm brütet der Bann eines Fluches, der seine Felder hat verdorren lassen und seine Tatkraft gefesselt hat.“

„Welch ein erbärmlicher ausgelaugter Steinhaufen!“ bemerkte der deutsche Kaiser Wilhelm II. bei seinem Jerusalembesuch 1898.

Diese Reiseberichte geben exakt den Zustand des Landes wieder, der als Voraussetzung für eine Rückkehr der Juden in ihr Land in der Bibel prophetisch beschrieben wurde.

Ende der Zerstreung – Rückkehr oder Auslöschung?

Nach fast zwei Jahrtausenden der Verfolgung und dem Vernichtungsfeldzug der Nazis, nachdem ca. 13 Mio. Juden umgekommen waren, musste die Frage aufkommen: Werden die Juden jemals wieder eine neue Nation bilden oder werden sie am Ende doch aufgerieben oder von anderen Völkern assimiliert werden und als eigenständige Volksgruppe aufhören zu existieren. So erging es tatsächlich zahlreichen Nachbarvölkern Israels zur Zeit des Alten Testaments. Edomiter, Moabiter, Ammoniter oder Philister sind heute verschwunden.

Doch Israel sollte eine Ausnahme unter den eher kleinen Völkern dieser Zeit bilden. In der Bibel können wir zahlreiche Zusicherungen Gottes an Israel nachlesen – trotz aller Anfeindungen – niemals ausgelöscht zu werden.

Jeremia 30, 11

Denn ich bin mit dir, spricht der HERR, um dich zu retten. Denn ich werde allen Nationen, wohin ich dich zerstreut habe, den Garaus machen; nur dir werde ich nicht den Garaus machen, sondern dich nach Gebühr züchtigen und dich keineswegs ungestraft lassen.

Jeremia 33, 25–26

*So spricht der HERR: Wenn nicht mein Bund bezüglich des Tages und der Nacht besteht, wenn ich nicht die Ordnungen des Himmels und der Erde festgesetzt habe, *so*

werde ich auch die Nachkommen Jakobs und Davids, meines Knechtes, verwerfen, dass ich nicht mehr von seinen Nachkommen Herrscher nehme über die Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs. Denn ich werde ihre Gefangenschaft wenden und mich ihrer erbarmen.

Hesekiel 11, 17

So spricht der Herr, HERR: Ja, ich werde euch aus den Völkern sammeln und euch zusammenbringen aus den Ländern, in die ihr zerstreut worden seid, und werde euch das Land Israel geben.

Sacharja 10, 6, 8-9

Und ich werde das Haus Juda stärken und das Haus Joseph erretten und werde sie heimkehren lassen, weil ich Erbarmen mit ihnen habe; und sie sollen sein, als hätte ich sie niemals verstoßen; denn ich der HERR, bin ihr Gott und will sie erhören.

Ich will sie herbeirufen und sie sammeln; denn ich habe sie erlöst; und sie sollen so zahlreich werden, wie sie einstmals waren.

Und ich werde sie zwar unter die Völker säen; aber in der Ferne werden sie an mich gedenken; und sie sollen leben samt ihren Kindern und zurückkehren. (Schlachter 2000)

In welches Land soll die Rückkehr stattfinden?

In der Geschichte gab es immer wieder Ideen, den Juden einen eigenen Staat außerhalb Palästinas zu geben. Es wurden zahlreiche Vorschläge gemacht, in welchen Gebieten ein Judenstaat entstehen könnte (z. B. Niederländisch Westindien, Französisch Westindien, Surinam, Krim, Gebiete in Brasilien oder Australien, Madagaskar, Vietnam). Unter den Juden gab es eine Gruppe, die sich selbst „Territorialisten“ nannte und sich von den Zionisten abgespalten hatte. Aufgrund der zunehmenden Bedrohung der Juden in Europa wollten sie einen Judenstaat in einem gering besiedelten Gebiet außerhalb Israels gründen. Sie entsandten Expeditionen nach Angola, Surinam und Nordwestaustralien. Auch Theodor Herzl, der Autor des Buches „Judenstaat“, warb für eine Ansiedlung im dünn besiedelten Argentinien. Außerdem verhandelte er „mit dem portugiesischen Botschafter über ein Territorium für die Juden in Mosambik und interessierte sich für eine Heimstätte in Belgisch-Kongo. Er zog Zypern in Betracht, dann den kleinen Landstrich um El-Arisch auf der Sinai-Halbinsel.“² Aber aus unterschiedlichen Gründen konnte keiner diese Pläne umgesetzt werden.

Die prophetischen Aussagen der Bibel geben klare Auskunft darüber, dass nur das Land der Väter als Heimat eines neuen Staates in Frage kam.

² Israel: Traum und Wirklichkeit des jüdischen Staates, Michael Brenner, 2. Auflage, 2016

Jeremia 16, 15b

Und ich werde sie in ihr Land zurückbringen, das ich ihren Vätern gegeben habe.

Hesekiel 11, 17

So spricht der Herr, HERR: Ja, ich werde euch aus den Völkern sammeln und euch zusammenbringen aus den Ländern, in die ihr zerstreut worden seid, und werde euch das Land Israel geben.

Hesekiel 36, 24

Und ich werde euch aus den Nationen holen und euch sammeln aus allen Ländern und euch in euer Land bringen.

Hesekiel 37, 21–22

*So spricht der Herr, HERR: siehe, ich werde die Kinder Israel aus den Nationen herausholen, wohin sie gezogen sind, und ich werde sie von ringsumher sammeln und sie in ihr Land bringen. Und ich werde sie zu **einer** Nation machen im Land, auf den Bergen Israels, und sie werden allesamt **einen** König haben; und sie sollen nicht mehr zu zwei Nationen werden und sollen sich fortan nicht mehr in zwei Königreiche teilen.*

In welchem geistlichen Zustand soll die Rückkehr stattfinden?

Die Heimkehrprophetien der Bibel beschreiben zwei Phasen der Rückkehr. Zuerst soll Israel durch eine Rückführung im Unglauben physisch wiederhergestellt werden. Erst danach soll Israel auch geistlich zurechtgebracht werden und in einen neuen Bund mit Gott treten.

Hesekiel 11, 17–19

Darum sprich: So spricht der Herr, HERR: Ja, ich werde euch aus den Völkern sammeln und euch zusammenbringen aus den Ländern, in die ihr zerstreut worden seid, und werde euch das Land Israel geben.

Und sie werden dorthin kommen und alle seine Scheusale und alle seine Gräuel daraus entfernen. Und ich werde ihnen ein Herz geben und werde einen neuen Geist in euer Inneres geben. Und ich werde das steinerne Herz aus ihrem Fleisch wegnehmen und ihnen ein fleischernes Herz geben.

Hesekiel 36, 24–27

Und ich werde euch aus den Nationen holen und euch sammeln aus allen Ländern und euch in euer Land bringen.

Und ich werde reines Wasser auf euch sprengen, und ihr werdet rein sein; von allen euren Götzen werde ich euch reinigen. Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.

Und ich werde meinen Geist in euer Inneres geben; und ich werde bewirken, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechte bewahrt und tut.

Hesekiel 39, 24–28

Nach ihrer Unreinheit und nach ihren Übertretungen habe ich mit ihnen gehandelt und habe mein Angesicht vor ihnen verborgen.

Darum, so spricht der Herr, HERR: Nun werde ich die Gefangenschaft Jakobs wenden und mich des ganzen Hauses Israel erbarmen und werde eifern für meinen heiligen Namen.

Und sie werden ihre Schmach tragen und all ihre Treulosigkeit, mit der sie treulos gegen mich gehandelt haben, wenn sie in ihrem Land sicher wohnen und niemand sie aufschreckt,

wenn ich sie aus den Völkern zurückgebracht und sie aus den Ländern ihrer Feinde gesammelt und ich mich an ihnen geheiligt habe vor den Augen der vielen Nationen.

Und sie werden wissen, dass ich, der HERR, ihr Gott bin, weil ich sie zu den Nationen weggeführt habe und sie wieder in ihr Land sammle und keinen mehr von ihnen dort zurücklasse.

Nach dem Gericht über Israel und nach der Wiederkehr Christi, kommt das überlebende Drittel Israels zum Glauben an den Herrn Jesus Christus. Sacharja beschreibt hier eindeutig ein Gericht über die Juden „im ganzen Land“, und dann die Bekehrung. Wenn Israel schon im Glauben zurückgekehrt wäre, wozu dann das schreckliche Gericht? Es muss also zuerst ein ungläubiges Israel geben.

Sacharja 13, 8–9

Und es wird geschehen im ganzen Land, spricht der HERR: Zwei Teile davon werden ausgerottet werden und verscheiden, aber der dritte Teil davon wird übrig bleiben. Und ich werde den dritten Teil ins Feuer bringen, und ich werde sie läutern, wie man das Silber läutert, und sie prüfen, wie man das Gold prüft. Es wird meinen Namen anrufen, und ich werde ihm antworten; ich werde sagen: Es ist mein Volk; und es wird sagen: Der HERR ist mein Gott.

Von diesem Gericht spricht auch Daniel.

Daniel 12, 40–41a

Zur Zeit des Endes aber wird der König des Südens mit ihm zusammenstoßen. Da wird dann der König des Nordens mit Wagen, Reitern und vielen Schiffen auf ihn losstürmen und in die Länder eindringen und sie überschwemmen und überfluten.

Er wird aber auch in das herrliche Land [Israel] kommen, und viele werden unterliegen. (Schlachter2000)

Hier spricht Sacharja von der Bekehrung in Israel nach der Wiederkehr Christi.

Sacharja 12, 10

Und ich werde über das Haus David und über die Bewohner von Jerusalem den Geist der Gnade und des Flehens ausgießen; und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen gleich der Wehklage über den einzigen Sohn und bitterlich über ihn Leid tragen, wie man bitterlich über den Erstgeborenen Leid trägt.

Nach dem zukünftigen Gericht und der Rückkehr Israels zu Gott, wird es noch eine weltweite Rückführung im Glauben geben. Auch davon zeugen zahlreiche Bibelstellen. In Jesaja 11 wird außerdem von einer zweiten Rückkehr gesprochen, wenn der Messias seine Herrschaft aufgerichtet hat.

5. Mose 30, 1-3

Und es wird geschehen, wenn alle diese Worte über dich kommen, der Segen und der Fluch, die ich dir vorgelegt habe, und du es zu Herzen nimmst unter all den Nationen, wohin der HERR, dein Gott, dich vertrieben hat, und umkehrst zu dem HERRN, deinem Gott, und seiner Stimme gehorchst nach allem, was ich dir heute gebiete, du und deine Kinder, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele – so wird der HERR, dein Gott, deine Gefangenschaft wenden und sich deiner erbarmen; und er wird dich wieder sammeln aus all den Völkern, wohin der HERR, dein Gott, dich zerstreut hat.

Jesaja 11, 11-12

Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird der Herr noch ein zweites Mal seine Hand ausstrecken, um den Überrest seines Volkes, der übrig bleiben wird, loszukaufen aus Assyrien und aus Ägypten und aus Pathros und aus Äthiopien und aus Elam und aus Sinear und aus Hamat und von den Inseln des Meeres. Und er wird den Nationen ein Banner erheben und die Vertriebenen Israels zusammenbringen, und die Zerstreuten Judas wird er sammeln von den vier Enden der Erde.

Jeremia 32, 37-40

siehe, ich werde sie aus allen Ländern sammeln, wohin ich sie vertrieben haben werde in meinem Zorn und in meinem Grimm und in großer Entrüstung; und ich werde sie an diesen Ort zurückbringen und sie in Sicherheit wohnen lassen. Und sie werden mein Volk, und ich werde ihr Gott sein. Und ich werde ihnen ein Herz und einen Weg geben, damit sie mich fürchten alle Tage, ihnen und ihren Kindern nach ihnen zum Guten. Und ich werde einen ewigen Bund

mit ihnen schließen, dass ich nicht von ihnen lassen werde, ihnen Gutes zu tun; und ich werde meine Furcht in ihr Herz legen, damit sie nicht von mir abweichen.

Matthäus 24, 30–31

Und dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen am Himmel erscheinen; und dann werden alle Stämme des Landes wehklagen, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit Macht und großer Herrlichkeit. Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von dem einen Ende der Himmel bis zu ihrem anderen Ende.

In der heutigen Zeit erleben wir die Rückkehr der Juden im Unglauben. Der größte Teil der eingewanderten Juden kam aus der Sowjetunion und war liberal oder sozialistisch geprägt. Entsprechend waren auch die Kibbuzim genossenschaftlich organisiert. Viele Juden sind bis heute Atheisten oder Agnostiker. Der Anteil der strenggläubigen orthodoxen Juden an der Gesamtbevölkerung erhöht sich aber ständig aufgrund ihrer höheren Geburtenrate. Aber gerade sie lehnen den Herrn Jesus Christus als Messias ab. Die Anzahl der an Christus gläubigen Juden ist immer noch sehr gering, wächst aber ständig. Die Umkehr und Reinigung des ganzen jüdischen Volkes steht also noch aus.

Phasen der Rückkehr (Fischer und Jäger)

Die Rückkehr der Juden lässt sich in zwei Phasen einteilen. Ab dem frühen 19. Jahrhundert versuchten Zionisten die Juden zur Einreise nach Palästina zu bewegen, sie betätigten sich quasi als Menschenfischer. Manche, wie Mordechai Immanuel Noah (1785–1851), Konsul der USA in Tunis bis 1815, waren auch bereit, bis zur Inbesitznahme Palästinas, an einem anderen Ort eine Zufluchtsstätte für Juden zu schaffen. Er gründete 1825 auf Grand Island im Bundesstaat New York die Stadt Ararat und versuchte weltweit Juden zur Ansiedlung zu bewegen, traf aber überwiegend auf Spott.

Für alle Versuche der frühen Zionisten galt: Nur wenige Menschen ließen sich dazu bewegen, ihr gewohntes und häufig bequemes Leben für eine unsichere Zukunft in Palästina aufzugeben. Sie sahen sich eher als Angerhörige der Länder, in denen sie lebten, und kämpften dort um ihre Rechte. Für orthodoxe Juden war die Heimkehr ohnehin an Gottes direktes Eingreifen in die Geschichte gebunden, der Zionismus wurde von ihnen als menschliches Handeln abgelehnt.

Wie von Jeremia prophezeit war eine weitere Phase notwendig, um die Masseneinwanderung in Gang zu bringen. Sie begann ab 1881, als es in Russland nach der Ermordung des Zaren Alexander II. zu schweren Judenverfolgungen kam. Tausende Juden mussten fliehen, um ihr Leben zu retten, sie wurden praktisch aus dem Land gejagt. Viele weitere Verfolgungswellen sorgten dafür, dass der Flüchtlingsstrom nach Palästina nicht abbricht.

Höhepunkte der Verfolgung waren die Nazidiktatur und der Judenhass in den islamischen Staaten nach der Gründung des Staates Israel.

Jeremia 16, 14–16

*Darum siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da nicht mehr gesagt werden wird: „So wahr der HERR lebt, der die Kinder Israel aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat!“ – *sondern: „So wahr der HERR lebt, der die Kinder Israel heraufgeführt hat aus dem Land des Nordens und aus allen Ländern, wohin er sie vertrieben hatte!“ Und ich werde sie in ihr Land zurückbringen, das ich ihren Vätern gegeben habe. Siehe, ich will zu vielen Fischern senden, spricht der HERR, dass sie sie fischen; und danach will ich zu vielen Jägern senden, dass sie sie jagen von jedem Berg und von jedem Hügel und aus den Felsenklüften.*

Rückkehr aus aller Welt

In zahlreichen Bibelstellen wird die Rückkehr der Juden aus aller Welt prophezeit. „Aus aller Welt“ ist ein wichtiger Hinweis, dass in den Prophezeiungen nicht die Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft gemeint sein kann, die ja nur aus östlicher Richtung erfolgte. Tatsächlich beziehen sich diese Prophezeiungen auf die endzeitliche Wiederherstellung Israels.

Allein seit Gründung des Staates Israel sind über 3 Millionen Juden aus ca. 130 Ländern, verteilt auf alle Kontinente, nach Israel eingewandert. Aus den islamischen Ländern sind fast alle dort lebenden Juden ausgewandert.

1932–1938

ca. 250.000 überwiegend aus Deutschland, Polen und Zentraleuropa

1948–1957

ca. 650.000 Juden aus arabischen Ländern

1948–1985

8000–11.000 Juden aus Äthiopien (Operation Moses)

1985

1000 Juden werden aus Äthiopien ausgeflogen (Operation Saba)

1991

14.000 Juden aus Äthiopien (Operation Salomon)

In den letzten Jahren verzeichnet Israel steigende Einwanderungszahlen, vor allem aus den USA, Kanada, Frankreich, Russland und der Ukraine. Im jüdischen Jahr 5775 (es begann am Abend des 24. September 2014) sind ca. 30.000 Juden nach Israel eingewandert, 50 % mehr als im Vorjahr.

Psalm 107 2-3

*So sollen die Erlösten des HERRN sagen, die er aus der Hand des Bedrängers erlöst hat *und die er gesammelt hat aus den Ländern, von Osten und von Westen, von Norden und vom Meer.*

Jesaja 43, 5-6

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; vom Aufgang her werde ich deine Nachkommen bringen, und vom Niedergang her werde ich dich sammeln.

Ich werde zum Norden sagen: Gib heraus!, und zum Süden: Halte nicht zurück! Bring meine Söhne von fern her und meine Töchter vom Ende der Erde,

Hesekiel 20, 34

Und ich werde euch herausführen aus den Völkern und euch aus den Ländern sammeln, in die ihr zerstreut worden seid, mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm und mit ausgegossenem Grimm.

Sacharja 8, 7

So spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, ich werde mein Volk aus dem Land des Aufgangs und aus dem Land des Untergangs der Sonne retten;

Rückkehr aus dem Land des äußersten Norden

Die Prophezeiungen behandeln auffallend häufig die Rückkehr aus dem Land des äußersten Norden. In Jeremia 16, 14-15 und 23, 7-8 wird sogar gesagt, dass die Rückkehr aus dem Norden, die Rückkehr aus Ägypten an Bedeutung übertreffen wird. Jeremia 31 spricht vom „äußersten Ende der Erde“, also auch vom äußersten Norden. Anhand der Karte kann dieses Land leicht identifiziert werden.

1882-1903 Erste Einwanderungswelle (Alija)

Durch Verfolgungen in Russland werden viele Juden aus dem Land vor allem nach Europa und die USA getrieben. Ca. 30.000 wandern nach Palästina aus.

1904-1914 Zweite Einwanderungswelle

35.000-40.000 vorwiegend sozialistische Juden aus Russland und Polen kommen nach Palästina. Sie sind landwirtschaftlich gut ausgebildet. Von ihnen wurde der erste Kibbuz

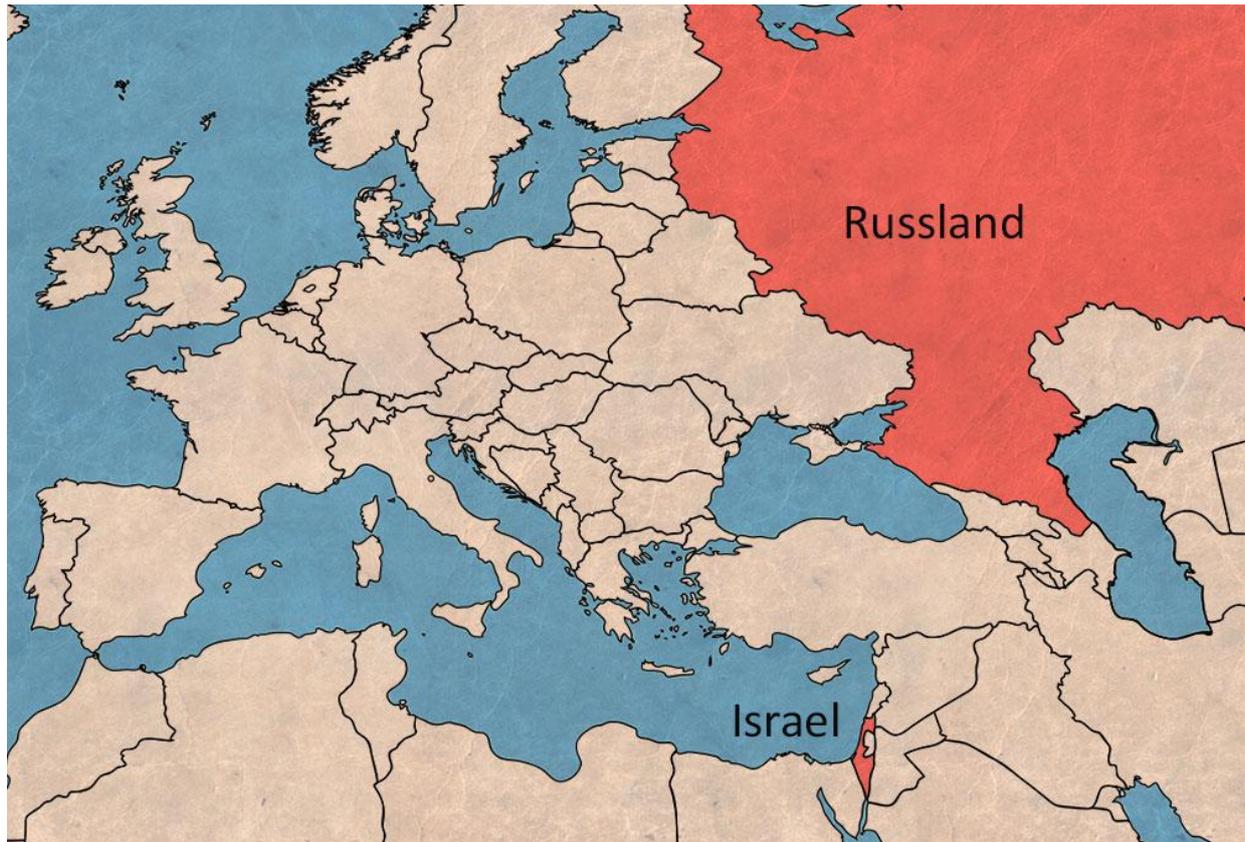
Degania gegründet.

1919–1923 Dritte Einwanderungswelle

35.000 Einwanderer vor allem aus Russland, aber auch aus Rumänien, Litauen und verschiedenen osteuropäischen Staaten.

1924–1931 Vierte Einwanderungswelle

80.000 Einwanderer aus Russland und Polen.



Weitere Einwanderungswellen aus dem Norden

Von 1969–1975 wandern ca. 100.000 Juden aus der UDSSR/Russland nach Palästina ein. Ihnen schlossen sich nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ und dem Zusammenbruch der Sowjetunion über 1 Millionen Juden an.

Aus keiner anderen Region der Welt sind so viele Menschen nach Palästina/Israel eingewandert wie aus dem Gebiet der früheren Sowjetunion. In den Prophetien der Bibel wurde diese Entwicklung schon lange vorhergesehen.

Jeremia 3, 18

In jenen Tagen wird das Haus Juda mit dem Haus Israel ziehen, und sie werden miteinander aus dem Land des Nordens in das Land kommen, das ich euren Vätern zum Erbteil gegeben habe.

Jeremia 16, 14–15

*Darum siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da nicht mehr gesagt werden wird: „So wahr der HERR lebt, der die Kinder Israel aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat!“ – *sondern: „So wahr der HERR lebt, der die Kinder Israel heraufgeführt hat aus dem Land des Nordens und aus allen Ländern, wohin er sie vertrieben hatte!“ Und ich werde sie in ihr Land zurückbringen, das ich ihren Vätern gegeben habe.*

Jeremia 23, 7–8

*Darum siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da man nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebt, der die Kinder Israel aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat!, *sondern: So wahr der HERR lebt, der die Nachkommenschaft des Hauses Israel heraufgeführt hat, und sie gebracht hat aus dem Land des Nordens und aus allen Ländern, wohin ich sie vertrieben hatte! Und sie sollen in ihrem Land wohnen.*

Jeremia 31, 8a

Siehe, ich bringe sie aus dem Land des Nordens und sammle sie vom äußersten Ende der Erde,

Jesaja 49, 12

Siehe, diese werden von fern her kommen, und siehe, diese von Norden und von Westen, und diese aus dem Land der Siniten.

Sacharja 2, 10

Flieht aus dem Land des Nordens!

Aufbau des Landes

Weiter oben haben wir gelesen, dass Palästina im 19. Jahrhundert ein verödetes, heruntergekommenes, menschenarmes Land war, ohne größere Städte. Durch gewaltige Anstrengungen gelang es den eingewanderten Juden, die alten Städte wieder aufzubauen, Wohnraum, eine moderne Infrastruktur und Arbeitsplätze für Millionen Einwanderer zu schaffen. Heute ist Israel eines der höchst entwickelten Länder weltweit. In vielen Wirtschaftsbereichen, wie Computer- und Militärtechnik, gehört Israel zu den führenden Nationen.

In den Prophezeiungen wird der zukünftige Weinanbau angesprochen. Schon bevor die Israeliten Palästina besiedelten, gab es dort Weinberge mit üppigen Früchten (4. Mose 13, 23). Auch während der jüdischen Besiedlung war der Weinanbau ein wichtiger Wirtschaftszweig. Im Alten Testament werden häufig Begriffe aus dem Weinanbau verwendet. Daher musste die Prophezeiung in Amos 9, 14 auf die Menschen damals wohl ziemlich merkwürdig gewirkt haben:

Jesaja 17, 10b

Darum pflanzt du liebliche Pflanzungen und besetzt sie mit ausländischen Reben.

Warum sollten in Israel, mit seiner langen Weinanbautradition, ausländische Reben gepflanzt werden? Aber nach den verheerenden Kriegen mit den Römern und vor allem nach der über tausend Jahre andauernden Herrschaft durch die Moslems, denen ja Alkohol bekanntlich verboten ist, war die Weinkultur zugrunde gerichtet.

Die zurückkehrenden Juden mussten mit dem Weinanbau wieder von vorne beginnen und brachten aus ihren Herkunftsländern ausländische Weinreben mit, z. B. aus Frankreich, Deutschland und Kroatien. Israelische Weine gehören heute zu den besten der Welt und sind vielfach preisgekrönt.

Auch der Anbau von Früchten wurde neu kultiviert. Dazu musste das verwüstete Land unter großen Anstrengungen wieder fruchtbar gemacht werden. Durch das Anpflanzen von vielen Millionen Bäumen, konnte das Klima in Israel nachhaltig verbessert werden, und es wurde ein gewaltiges Bewässerungsnetz geschaffen. Dadurch war Landwirtschaft in Israel erst wieder möglich. Heute exportiert Israel ca. die Hälfte der Ernte an Zitrusfrüchten und ist damit einer der wichtigsten Lieferanten für die EU. Die nach der israelischen Stadt Jaffa benannte Orange ist ein weltweit bekannter Markenartikel.

Amos 9, 14

Und ich werde die Gefangenschaft meines Volkes Israel wenden; und sie werden die verwüsteten Städte aufbauen und bewohnen und Weinberge pflanzen und deren Wein trinken und Gärten anlegen und deren Frucht essen.

Jesaja 27, 6

In Zukunft wird Jakob Wurzel schlagen, Israel blühen und knospen; und sie werden mit Früchten füllen die Fläche des Erdkreises.

Hesekiel 36, 34–36

Und das verwüstete Land soll bebaut werden, statt dass es eine Wüste war vor den Augen jedes Vorüberziehenden.

Und man wird sagen: Dieses Land da, das verwüstete, ist wie der Garten Eden geworden, und die verödeten und verwüsteten und zerstörten Städte sind befestigt und bewohnt.

Und die Nationen, die rings um euch her übrig bleiben werden, werden wissen, dass ich, der HERR, das Zerstörte aufbaue, das Verwüstete bepflanze. Ich, der HERR, habe geredet und werde es tun.

Teilung des Landes

Nach dem 1. Weltkrieg herrschte England über das Mandatsgebiet Palästina, das das heutige Israel, die Palästinensergebiete und Jordanien umfasste. 1921 trennte England das Gebiet des heutigen Jordanien für einen arabischen Staat von Palästina ab.

Vor der Gründung des Staates Israel wurde Restpalästina noch einmal 1947 unter Juden und Arabern aufgeteilt. Israel erhielt nur noch 12,6 % vom ursprünglichen Palästina und selbst von diesem kleinen Gebiet soll Israel noch Teile an die Araber abtreten.

Joel 4, 1-3a

*Denn siehe, in jenen Tagen und zu jener Zeit, wenn ich die Gefangenschaft Judas und Jerusalems wenden werde,
dann werde ich alle Nationen versammeln und sie in die Talebene Josaphat hinabführen; und ich werde dort mit ihnen rechten über mein Volk und mein Erbteil Israel, das sie unter die Nationen zerstreut haben; und mein Land haben sie geteilt und über mein Volk das Los geworfen;*

Gründung des Staates Israel

Mit dem 14. Mai 1948 endete das britische Mandat über Palästina und am selben Tag rief David Ben Gurion in Tel Aviv die Gründung des Staates Israel aus. Völkerrechtlich ist der neue Staat legitimiert durch das Völkerbundsmandat für Palästina (1922) und den UN-Teilungsplan für Palästina (1947).

Jesaja 66, 8

*Wer hat so etwas gehört, wer hat dergleichen gesehen? Kann ein Land an **einem** Tag zur Welt gebracht werden oder eine Nation mit **einem** Mal geboren werden? Denn Zion hat Wehen bekommen und zugleich ihre Kinder geboren.*

Sicherheit des Staates Israel

Mit der Gründung des eigenen Staates war die Bedrängnis der Juden keineswegs vorbei. Schon vor seiner Gründung wurde Israel das Existenzrecht von zahlreichen islamischen Staaten abgesprochen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Am 14. Mai 1948 wurde der Staat Israel ausgerufen und nur wenige Stunden später, am 15. Mai 1948, kurz nach 0 Uhr, wurde Israel von einer gewaltigen Allianz islamischer Staaten angegriffen. Nur 3 Jahre nach Ende des Holocaust standen die Juden einem Angriff gegenüber, der die Vernichtung des Staates Israels zum Ziel hatte. Zahlreiche weitere Kriege folgten. Vor dem

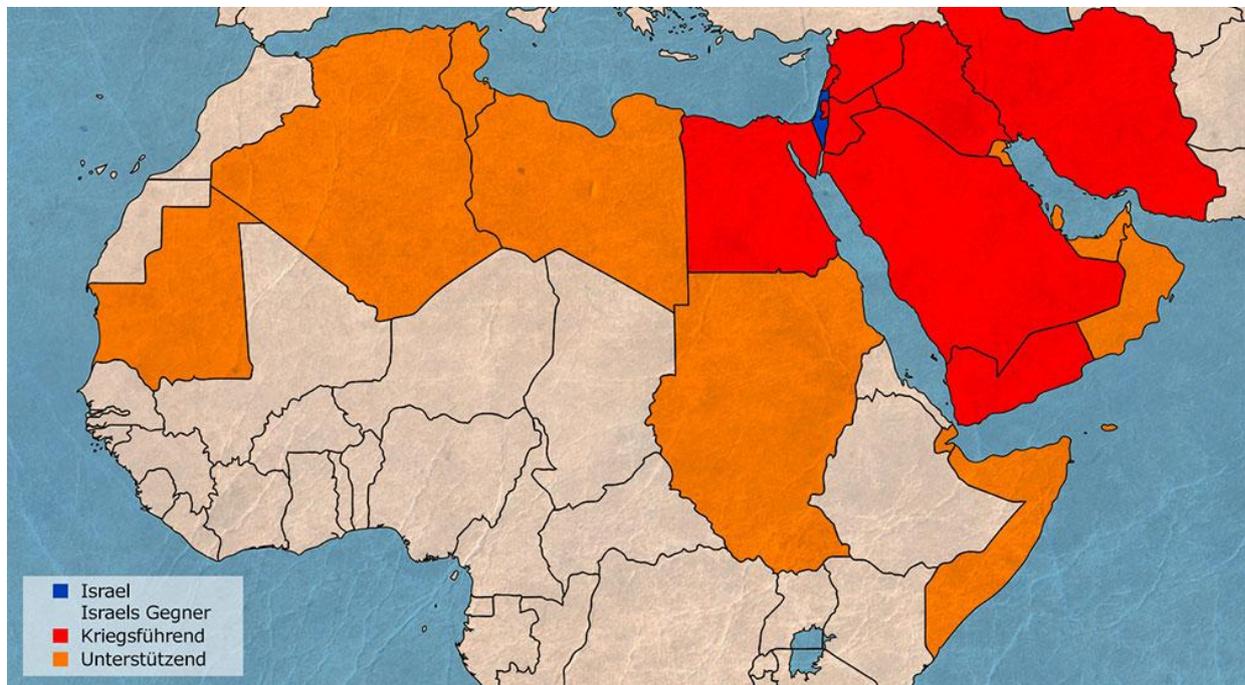
Sechstagekrieg gegen Israel sagte Abdel Nasser: „*Unser grundlegendes Ziel ist die Vernichtung Israels. Das arabische Volk will kämpfen.*“

5. Mai 1948-20. Juli 1949 - Israelischer Unabhängigkeitskrieg

Ägypten, Libanon, Syrien, Irak und Jordanien greifen Israel Stunden nach seiner Gründung an. Israel siegte gegen die Übermacht und konnte sein Staatsgebiet deutlich erweitern.

5.-10. Juni 1967 - Sechstagekrieg

Als Reaktion auf einen ägyptischen Truppenaufmarsch von 1000 Panzern und 100.000 Soldaten an Israels Grenze greift Israel in einem Präventivschlag Ägypten an. Syrien und Jordanien greifen auf der Seite Ägyptens in den Krieg ein. Unterstützt werden sie durch Truppen und Waffenlieferungen aus anderen islamischen Staaten. Israel siegt an allen Fronten und besetzt den Sinai, die Golanhöhen, Ost-Jerusalem und das Westjordanland.



Juli 1967-August 1970 - Abnutzungskrieg

Ägypten fängt mit Unterstützung der PLO und der Sowjetunion einen Stellungskrieg an. Ziel ist die Rückeroberung des Sinai. Er bringt keine Verschiebung der Grenzen.

6.-26. Oktober 1973 - Jom-Kippur-Krieg

Am höchsten jüdischen Feiertag Jom Kippur starteten Syrien und Ägypten mit Unterstützung zahlreicher anderer islamischer Staaten und der Sowjetunion einen Überraschungsangriff und brachten Israel an den Rand einer Kapitulation. Unter hohen Verlusten konnte Israel schließlich die Oberhand gewinnen.

14. März 1978 - Operation Litani

Nachdem aus dem Libanon eine Reihe von Anschlägen gegen Israel durchgeführt worden waren, marschiert die israelische Armee in den Libanon ein.

Juni-September 1982 - Libanonkrieg

Die israelische Armee marschiert in den Libanon ein, um terroristische Gruppen zu bekämpfen, die vom Süd-Libanon gegen Israel kämpfen.

Juli-August 2006 - Zweiter Libanonkrieg

Unmittelbarer Anlass für den israelischen Einmarsch war die Entführung zweier Soldaten durch die Hisbollah, es gab aber schon vorher zahlreiche Attacken, hauptsächlich durch Raketenbeschuss, auf den Norden Israels vom Libanon aus.

1987 - Erste Intifada

Sie begann mit zivilem Ungehorsam der Palästinenser gegen Israel und eskalierte in Terror und Gewalt. Ab 1991 flaute der Aufstand langsam ab.

Januar-Februar 1991 - 2. Golfkrieg

Vom Irak aus wurden 40 Scud-Raketen auf Israel abgefeuert. Auf wundersame Weise gab es dabei nur einen Toten durch einen stressbedingten Herzinfarkt.

September 2000 - Zweite Intifada

Im Unterschied zur ersten Intifada, setzten radikale Palästinensergruppen auf Selbstmordanschläge innerhalb Israels. Bei 143 Anschlägen wurden 513 Israelis getötet und 3.380 verletzt. Insgesamt wurden 20.406 Anschläge verübt. 3592 Palästinenser starben bei israelischen Gegenmaßnahmen. Als Reaktion baute Israel eine Mauer zu den Palästinensergebieten, um das Einsickern von Attentätern zu verhindern.

Im Psalm 83 wird ein umfassendes Militärbündnis beschrieben, das es niemals zuvor in der Geschichte Israels gegeben hat, das erst durch den vereinten Hass der islamischen Nationen auf den neu gegründeten Staat Israel entstanden ist. Die hier aufgeführten alttestamentlichen Völker lebten in den heute islamischen Gebieten.

Psalm 83, 2-9

Gott, schweige nicht; verstumme nicht und sei nicht still, o Gott!

Denn siehe, deine Feinde toben, und deine Hasser erheben das Haupt.

Gegen dein Volk entwerfen sie listige Pläne und beraten sich gegen deine Geborgenen.

Sie sprechen: Kommt und lasst uns sie vertilgen, damit sie keine Nation mehr seien, damit nicht mehr gedacht werde des Namens Israels!

Denn sie haben sich mit einmütigem Herzen beraten, sie haben einen Bund gegen dich geschlossen:

Die Zelte Edoms und die Ismaeliter, Moab und die Hageriter,

Gebal und Ammon und Amalek, Philistäa samt den Bewohnern von Tyrus;

Auch Assur hat sich ihnen angeschlossen; sie sind den Söhnen Lots zu einem Arm geworden.

Aber wie vom Propheten Sacharja vorhergesagt, konnten sie Israel, trotz erdrückender Übermacht, trotz der vielen Öl-Milliarden, die in die Rüstung investiert wurden, nicht bezwingen. Im Gegenteil, sie mussten vernichtende und demütigende Niederlagen hinnehmen.

Sacharja 12, 6

An jenem Tag werde ich die Fürsten von Juda einem Feuerbecken unter Holzstücken und einer Feuerfackel unter Garben gleichmachen; und sie werden zur Rechten und zur Linken alle Völker ringsum verzehren. Und fortan wird Jerusalem an seiner Städte wohnen in Jerusalem.

Auch wenn diese Prophezeiung ihre endgültige Erfüllung erst in der Zukunft finden wird, lässt sich doch sagen: Gott hält auch heute seine schützende Hand über Israel und wird seine Vernichtung niemals zulassen.

Sacharja 2, 12

Denn so spricht der HERR der Heerscharen: ... denn wer euch [Israel] antastet, tastet seinen Augapfel an.

Israel als Problem für die Weltpolitik

Sacharja 12, 2-3

Siehe, ich mache Jerusalem zu einer Taumelschale für alle Völker ringsum; ... Und es wird geschehen an jenem Tag, da werde ich Jerusalem zu einem Laststein für alle Völker machen: Alle, die ihn aufladen wollen, werden sich gewiss daran verwunden.

Diese Prophezeiung lässt sich zum einen auf militärische Auseinandersetzungen beziehen. Wie oben gesehen, gab es viele Versuche Israel militärisch zu vernichten. Alle Angreifer mussten verlustreiche Niederlagen hinnehmen, sie haben sich an Israel „verwundet“. Zum anderen erleben wir aber auch zahlreiche diplomatische Versuche, das Problem Israel und Jerusalem zu lösen. Obwohl Israel und Palästina an Landfläche und Bevölkerungszahl im weltweiten Vergleich völlig unbedeutend sind, beschäftigte sich die UNO mit keinem Land häufiger, als mit Israel. Die Generalversammlung der UN beschloss 290 Resolutionen und der Weltsicherheitsrat 226 Resolutionen³ die Israel und Palästina betreffen. Meistens wird Israel darin verurteilt. „Zwischen 1947 und 1989 waren 429 aller

³ https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_the_UN_resolutions_concerning_Israel_and_Palestine (01.2017)

690 verabschiedeten Resolutionen oder Teil-Resolutionen gegen Israel! Begriffe, die regelmäßig von der Vollversammlung im Zusammenhang mit Israel gebraucht wurden, waren ‚verurteilt‘, ‚energisch verurteilt‘, ‚scharf verurteilt‘, ‚missbilligt‘, ‚energisch missbilligt‘, ‚getadelt‘, ‚angezeigt‘. Nicht ein einziges Mal wurden diese Begriffe gegen irgendeine arabische Nation verwendet – egal, wie viele Terrorangriffe oder Menschenrechtsverletzungen auf ihrem Gebiet begangen wurden!“⁴

Zahlreiche Friedensinitiativen und Gespräche blieben ohne Ergebnis. Die einzigen, zumindest vorläufig erfolgreichen Verträge, waren der israelisch-ägyptische Friedensvertrag von 1979 und der israelisch-jordanische Friedensvertrag von 1994.

Aber der Kampf um Palästina und Jerusalem geht weiter. Wie prophezeit, waren alle menschlichen Versuche erfolglos, Frieden zu schaffen, der „Laststein“ Jerusalem ist einfach zu schwer. Im Gegenteil: Durch das Bevölkerungswachstum, die zunehmende Verknappung von Ressourcen wie Land und Wasser, die Radikalisierung in der islamischen Welt und der damit verbundenen wachsenden Judenfeindlichkeit werden die Probleme in Palästina dramatisch anwachsen.

Politische Struktur des Staates Israel

Israel war den größten Teil seiner Geschichte ein Volk der Stämme, benannt nach den Söhnen Jakobs und Josephs. Dass die Stämme ein einziges Staatsoberhaupt hatten, gab es nur unter der Herrschaft der Könige Saul, David und Salomo und der Makkabäer.

Für die Zeit nach der prophezeiten Rückkehr sollte es keine Stämme mehr geben, Israel ist heute ein Volk unter der Führung Judas, das Volk der Juden.

Hesekiel 37, 16–17, 19, 21–22

Und du, Menschensohn, nimm dir ein Holz und schreibe darauf: Für Juda und für die Kinder Israel, seine Genossen. Und nimm ein anderes Holz und schreibe darauf: Für Josef, Holz Ephraims und des ganzen Hauses Israel, seiner Genossen.

*Und bring sie zusammen, eins zum anderen, dir zu **einem** Holz, so dass sie geeint sind in deiner Hand.*

*So spricht der Herr, HERR: Siehe, ich werde das Holz Josefs nehmen, das in der Hand Ephraims ist, und die Stämme Israels, seine Genossen; und ich werde sie hinzutun zum Holz Judas und werde sie zu **einem** Holz machen, so dass sie eins sind in meiner Hand.*

So spricht der Herr, HERR: Siehe, ich werde die Kinder Israel aus den Nationen herausholen, wohin sie gezogen sind, und ich werde sie von ringsumher sammeln und sie in ihr Land bringen.

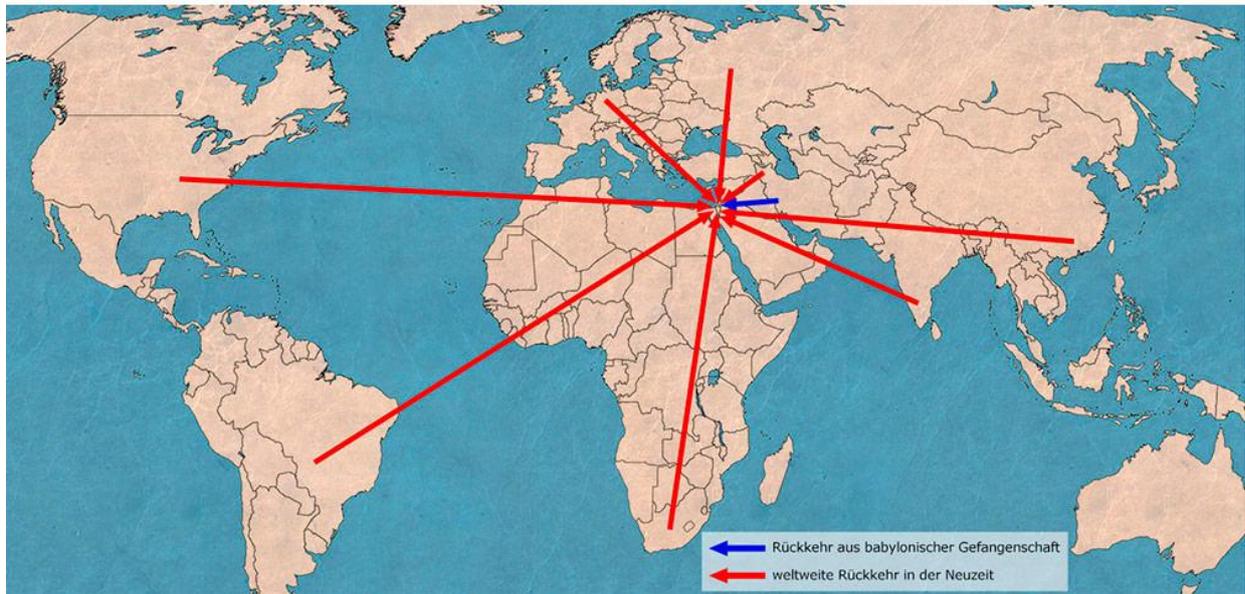
*Und ich werde sie zu **einer** Nation machen im Land, auf den Bergen Israels, und sie werden allesamt **einem** König haben; und sie sollen nicht mehr zu zwei Nationen werden und sollen sich fortan nicht mehr in zwei Königreiche teilen.*

⁴ http://www.maozisrael.org/site/DocServer/1011_German.pdf?docID=2781

Kritik

Wurden die Prophezeiungen mit der Rückkehr aus der Babylonischen Gefangenschaft schon erfüllt?

1. Anhand der Karte lässt sich leicht erkennen, dass es sich bei der Rückkehr aus der Babylonischen Gefangenschaft nur um eine lokal begrenzte Rückkehr aus dem Osten handelte.



Die Bibel spricht aber wie oben gesehen von einer weltweiten Rückkehr von den äußersten Enden der Erde. Das können wir erst ab dem 19. Jahrhundert und verstärkt ab Mitte des 20. Jahrhunderts beobachten.

So sind aus China 30.000 und aus Indien 24.000 Juden nach Israel ausgewandert, fast die gesamte jeweilige Population. Nach Angaben der Jewish Agency⁵ kamen allein 2015 31.200 Juden nach Israel, halb so viele wie insgesamt aus der Babylonischen Gefangenschaft zurückkehrten:

Nordamerika	3.505
Südamerika	1.390
West Europa	9.920
Ost Europa + Türkei	285
Mittlerer Osten	150
Afrika	195
Süd Afrika + Ozeanien	390
Gebiet der UDSSR	15.360

2. Prophezeiungen können sich auch durchaus mehrfach erfüllen. Nachdem Israel und Juda wegen ihres Götzendienstes von den Assyrern und Babyloniern deportiert wurden,

⁵ <http://www.jewishagency.org/sites/default/files/Jewish%20Agency%20Performance%20Report%202015-2016.pdf>

waren damit die Vertreibungsprophezeiungen nicht endgültig erfüllt. Es kam noch zu einer weiteren Vertreibung durch die Römer.

In Jesaja 7 finden wir ein weiteres Beispiel. Um dem König Ahas die Wahrheit einer Prophezeiung zu bestätigen, bietet ihm Gott durch den Propheten Jesaja an, ein Zeichen zu fordern. Ahas lehnt ab und erhält von Gott eine Antwort: *„Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird seinen Namen Immanuel nennen.“* Als Zeichen für Ahas musste sich diese Prophezeiung noch zu seiner Regierungszeit (742–728 v. Chr.) erfüllen, auch wenn wir dafür in der Bibel keine Bestätigung finden. In Matthäus 1, 23 wendet der Evangelist diese Prophezeiung aber auch auf die Geburt Jesu an. Auch hier gibt es also eine doppelte Erfüllung.

3. Weiterhin wird für die Prophezeiung der Rückführung aus Babel an zwei Stellen der Bibel – 2. Chronika 36, 22 und Esra 1, 1 – ausdrücklich nur auf einen bestimmten Propheten verwiesen: *„damit das Wort des HERRN aus dem Mund Jeremias erfüllt würde“*. Diese Stellen beziehen sich auf eine Prophezeiung im Buch Jeremia.

Jeremia 29, 10

Denn so spricht der HERR: Sobald siebzig Jahre für Babel voll sind, werde ich mich euer annehmen und mein gutes Wort an euch erfüllen, euch an diesen Ort zurückzubringen.

Auch Sacharja bezieht sich in einer Prophezeiung ausdrücklich auf die Befreiung aus der babylonischen Gefangenschaft.

Sacharja 1, 12, 16–17

Da hob der Engel des HERRN an und sprach: HERR der Heerscharen, wie lange willst du dich nicht über Jerusalem und die Städte Judas erbarmen, auf die du zornig warst diese siebzig Jahre?

Darum, so spricht der HERR: Ich habe mich Jerusalem mit Erbarmen wieder zugewandt; mein Haus, spricht der HERR der Heerscharen, soll darin gebaut und die Messschnur über Jerusalem gezogen werden.

Rufe ferner aus und sprich: So spricht der HERR der Heerscharen: Meine Städte sollen noch überfließen von Gutem; und der HERR wird Zion noch trösten und Jerusalem noch erwählen.

4. In der oben schon zitierten Endzeitrede von Jesus (Lukas 21, 20–24) wird eine weltweite Zerstreuung vorhergesagt, viele hundert Jahre nach der babylonischen Zerstreuung. Ebenso prophezeit Sacharja (10, 6–10) eine Zerstreuung und Rückführung nach der babylonischen Gefangenschaft.

Hat Israel eine Zukunft als Nation?

Viele Ausleger, besonders mit amillenialistischem Hintergrund, sprechen Israel die alttestamentlichen Verheißungen Gottes ab. Sie sehen Israel als verworfen an und beziehen die Verheißungen auf die Gemeinde, die endgültig an die Stelle Israels getreten

sei. Dass der Staat Israel wieder existiert, sei keine Erfüllung biblischer Prophetie, sondern nur eine Episode der Geschichte, ein säkularer Staat ohne heilsgeschichtliche Bedeutung. Die Bibel sagt uns aber etwas ganz anderes.

1. Mose 17, 7–8

Und ich werde meinen Bund errichten zwischen mir und dir, nach ihren Generationen, zu einem ewigen Bund, um dein Gott zu sein und deinen Nachkommen nach dir. Und ich werde dir und deinen Nachkommen nach dir das Land deiner Fremdlingschaft geben, das ganze Land Kanaan, zum ewigen Besitztum, und ich werde ihr Gott sein.

Diese Verheißung Gottes lässt keinen Raum für Spekulationen. Die Aussage ist eindeutig und klar formuliert. Der Bund mit Israel ist ewig, der Besitz des Landes Kanaan ist ewig. Auch Paulus schreibt, dass Gottes Gnadengaben unbereubar sind.

Römer 11, 25–29

Denn ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt sei, damit ihr nicht euch selbst für klug haltet: dass Israel zum Teil Verhärtung wiederfahren ist, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen ist; und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht: „Aus Zion wird der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden; und dies ist für sie der Bund von mir, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.“

Hinsichtlich des Evangeliums sind sie zwar Feinde, um euretwillen, hinsichtlich der Auswahl aber Geliebte, um der Väter willen. Denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unbereubar.

Paulus spricht hier nicht von der Errettung einzelner aus Israel, sondern von „ganz Israel“, dem Drittel der Juden, das nach der großen Trübsal übrig bleiben wird. Auch in Römer 9, 4 schreibt er über die Israeliten, „deren die Sohnschaft ist und die Herrlichkeit und die Bündnisse und die Gesetzgebung und der Dienst und die Verheißungen;“. Keine von Gottes Verheißungen an Israel ist jemals von Israel weggenommen worden.

Ein weiterer Fehler dieser Ausleger ist, dass sie den Gegenstand, auf den sich die Prophezeiung bezieht, als ein zu interpretierendes Bild ansehen. Wenn wir sagen „Hans war das fünfte Rad am Wagen“, ist Hans der Gegenstand der Aussage, verknüpft mit einem zu interpretierenden Bild. Wir können das Bild deuten und die Aussage treffen, dass Hans überflüssig war. Wir können aber nicht einfach Hans durch Peter ersetzen und die Aussage treffen, dass Peter überflüssig war. Genauso wenig dürfen wir in den Prophetien Israel durch die Gemeinde ersetzen. Wenn Israel in einer Prophezeiung angesprochen wird, ist Israel Ziel und Gegenstand der Prophetie.

Bei der Auslegung ist der Kontext zu beachten, in den die Prophezeiung eingebettet ist. Typischerweise erhält Israel Segensverheißungen wenn sie Gott treu bleiben und Gerichtsandrohungen wenn sie Gottes Gebote verwerfen. Nach der Gerichtsandrohung gibt es aber jeweils die Zusicherung, dass trotz Strafe keine völlige Vernichtung droht, dass sich Gott immer einen Überrest bewahren will und dass es schließlich zu einer endgülti-

gen Wiederherstellung Israels kommen wird. Diese Worte Gottes sind immer eindeutig an das Volk Israel adressiert um sie zur Treue gegenüber Gott oder zur Umkehr zu Gott zu bewegen.

Warum Israel?

Nach der Betrachtung der einzigartigen Geschichte der Juden kann man viele Fragen stellen: Woher kommt der Hass, der Israel über die Jahrtausende auf allen Kontinenten und verschiedensten Völkern entgegenschlägt? Wieso gibt es diese eine historische Gemeinsamkeit aller Völker, bei denen sich Juden angesiedelt haben, unabhängig von Kultur, Religion und Lebensweise: Die Ablehnung der Juden? Warum wendet sich der rassistische Antisemitismus der Nazis gegen die Juden, aber nicht gegen die ebenfalls semitischen Araber? Die Nazis verbündeten sich sogar mit ihnen gegen die Juden. Warum ist das zerstreute Israel nicht von den aufnehmenden Nationen assimiliert oder vernichtet worden, wie es vielen Völkern aus biblischer Zeit ergangen ist. Wer weiß schon, wo die Philister, die Moabiter, Amoriter, Ammoniter, Hethiter oder die Edomiter heute zu finden sind? Sie alle haben ihre nationale Eigenständigkeit verloren.

Neben den verschiedenen Antworten von Historikern und Soziologen, die das Phänomen nur teilweise erklären können und auf die hier nicht näher eingegangen werden soll, gibt uns die Bibel eine umfassende Antwort.

Die Auflehnung der Menschen

Die Bibel lässt sich in zwei Teile aufteilen. Die ersten 11 Kapitel beschreiben Gottes gute Schöpfung, den Willen des Menschen nach eigenen Regeln zu leben und den völligen moralischen Niedergang der Menschheit. Den ganzen Rest der Bibel geht es nur noch um Gottes Plan, die Menschheit zu retten. Satan, „*der Gott dieser Welt*“ (2. Korinther 4, 4), der sich gegen Gott aufgelehnt hatte, bekämpft diesen Plan und hasst alles, was zum Erfüllen dieses Planes als Gottes Werkzeug dient.

Gottes Bund mit Abraham

Gott ruft einen Mann aus seinem Land heraus nach Kanaan und schließt dort mit ihm einen Bund – den Besitz des Landes Kanaan und Nachkommen, unzählbar wie die Sterne. Dieser Bund galt Abraham und seinen leiblichen Nachkommen, der Blutlinie über Isaak und Jakob, dem Volk Israel.

1. Mose 15, 18

An diesem Tag schloss der HERR einen Bund mit Abram und sprach: Deiner Nachkommenschaft gebe ich dieses Land vom Strom Ägyptens bis an den großen Strom, den Strom Euphrat:

Obwohl Abraham und seine Frau Sarah in hohem Alter noch kinderlos waren, glaubte Abraham, dass Gott seine Verheißungen irgendwie erfüllen würde, auch wenn das aus menschlicher Sicht unmöglich war.

1. Mose 15, 6

Und er glaubte dem HERRN; und er rechnete es ihm zur Gerechtigkeit.

2500 Jahre später wird Paulus die Lehre von der Rechtfertigung aus Glauben entfalten und Abraham als zentrales Beispiel anführen.

Gottes Verheißung an Abraham

Aber Gott gab Abraham noch eine weitere Verheißung, die weit über den Bund hinausgeht und für alle Nationen gilt.

1. Mose 12, 3

Und ich will die segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter.

Diese Verheißung weist auf Jesus Christus hin, den Mittler zwischen Gott und den Menschen, der ein Nachkomme Abrahams war. Das Heil für die ganze Welt sollte als Abrahams Nachkomme in die Welt kommen.

Auch die Segens- und Fluchworte haben sich bis heute bewahrheitet. Alle, die gegen Israel gekämpft haben, wurden dafür schwer bestraft.

Gottes Bund mit Israel

Nachdem die Nachkommen Abrahams zu einem Volk angewachsen sind und von Mose aus dem ägyptischen Exil herausgeführt wurden, schloss Gott mit Israel in der Wüste am Berg Sinai einen neuen Bund.

Israel soll Gottes Eigentum sein, ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation, von Gott beschützt.

2. Mose 19, 5-6

Und nun, wenn ihr fleißig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, so sollt ihr mein Eigentum sein aus allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein; und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein.

Diese Verheißung war aber an den Gehorsam Israels gebunden. Der Gehorsam bestand darin, das Gesetz zu befolgen, das dem Volk durch Mose von Gott gegeben wurde. Und Israel erklärte sich bereit diesen Gehorsam zu leisten.

2. Mose 19, 8

Da antwortete das ganze Volk insgesamt und sprach: Alles, was der HERR geredet hat, wollen wir tun!

Aber warum wählte Gott Abraham und das von ihm abstammende Volk Israel unter allen Völkern der Erde aus? Warum nicht das prachtvolle und mächtige Ägypten, Assyrien oder Babylon? Gott gibt darauf eine Antwort:

5. Mose 7, 6–8a

Denn ein heiliges Volk bist du dem HERRN, deinem Gott; dich hat der HERR, dein Gott, erwählt, ihm zum Eigentumsvolk zu sein aus allen Völkern, die auf dem Erdboden sind.

Nicht weil ihr mehr wäret als alle Völker, hat der HERR sich euch zugeneigt und euch erwählt; denn ihr seid das geringste unter allen Völkern; sondern wegen der Liebe des HERRN zu euch und weil er den Eid hielt, den er euren Vätern geschworen hat, ...

Es ist also Gottes souveräne Entscheidung, das kleine Israel zu einem Segensvolk für die ganze Menschheit werden zu lassen.

Israel versagt

Die Bibel beschreibt uns an vielen Stellen das beständige Versagen der Israeliten. Während der Wüstenwanderung murren sie, anstatt zu bitten, sie erobern Kanaan nicht vollständig und passen sich den abscheulichen religiösen Praktiken der Kanaaniter und der Nachbarvölker an. Das führt schließlich zum Untergang der Königreiche. Aber vorher schloss Gott noch einen bedeutsamen Bund mit einem Mann seiner Wahl.

Gottes Bund und Zusage an David

Nachdem der erste König Saul versagt hatte, nach Gottes Gesetzen zu regieren, wählte Gott einen Mann „nach seinem Herzen“ (1. Samuel 13, 14) als neuen König aus. Dieser König beging auch viele Fehler (Ehebruch, Mord), gestand aber im Gegensatz zu seinem Vorgänger Saul seine Schuld ein und demütigte sich unter Gottes Autorität. Deshalb schloss Gott mit David einen zusätzlichen Bund.

2. Samuel 7, 12–16

Wenn deine Tage erfüllt sein werden und du bei deinen Vätern liegen wirst, so werde ich deinen Nachkommen nach dir erwecken, der aus deinem Leib kommen soll, und werde sein Königtum befestigen. Der wird meinem Namen ein Haus bauen; und ich werde den Thron seines Königtums befestigen in Ewigkeit. Ich will ihm Vater sein, und er soll mir Sohn sein, so dass, wenn er verkehrt handelt, ich ihn züchtigen werde mit einer Menschenrute und mit Schlägen der Menschenkinder; aber meine Güte soll nicht von ihm weichen, wie ich sie von Saul weichen ließ, den ich vor dir weggetan habe. Und dein Haus und dein Königtum sollen vor dir beständig sein in Ewigkeit, dein Thron soll fest sein in Ewigkeit.

Bis zum Ende des Reiches Juda herrschte immer ein Nachkomme von David in Jerusalem. Aber viele Könige waren Gott untreu und stürzten Juda ins Verderben. Gott sandte immer wieder Propheten um König und Volk zur Umkehr zu bewegen, meist ohne Erfolg. Die

Propheten wiesen aber auch auf einen kommenden König aus dem Geschlecht Davids hin, den Messias. Er sollte Israel wieder aufrichten und in Gerechtigkeit ewig regieren.

Jeremia 23, 5

Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da ich David einen Spross erwecken werde; und er wird als König regieren und verständig handeln und Recht und Gerechtigkeit üben im Land.

Daniel 7, 14

Und ihm wurde Herrschaft und Herrlichkeit und Königtum gegeben, und alle Völker, Völkerschaften und Sprachen dienten ihm; seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergehen wird, und sein Königtum ein solches, das nie zerstört werden wird.

Der Messias wird verworfen

Die Israeliten haben stellvertretend für alle Menschen gezeigt, dass sie die Forderungen des Alten Bundes, das Einhalten des Gesetzes, nicht erfüllen konnten und somit auch die Segnungen dieses Bundes nicht erhalten.

Entsprechend war der Alte Bund vom Sinai nicht darauf ausgelegt ewig gültig zu sein, sondern zielte auf das Kommen des Messias Jesus Christus ab. Er sollte den Alten Bund erfüllen und durch einen Neuen ersetzen.

Micha 5, 1-2

Und du, Bethlehem-Ephrata, zu klein, um unter den Tausenden von Juda zu sein, aus dir wird mir hervorkommen, der Herrscher über Israel sein soll; und seine Ursprünge sind von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her.

Jeremia 31, 31-33

Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde: nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe an dem Tag, als ich sie bei der Hand fasste, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen, diesen meinen Bund, den sie gebrochen haben; und doch hatte ich mich mit ihnen vermählt, spricht der HERR. Sondern dies ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel schließen werde nach jenen Tagen, spricht der HERR: Ich werde mein Gesetz in ihr Inneres legen und werde es auf ihr Herz schreiben; und ich werde ihr Gott, und sie werden mein Volk sein.

Adressat des neuen Bundes ist Israel und nicht die Gemeinde. Aber er wird für alle Menschen geschlossen und bewirkt die Vergebung der Sünden des Gläubigen. Der Neue Bund bewirkt eine Veränderung IN dem Gläubigen, die Bibel spricht hier von einer Neugeburt. Grundlage des Neuen Bundes ist das Blut Christi.

Matthäus 26, 28

Denn dieses ist mein Blut, das des (neuen) Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Im Neuen Bund tritt Gott nicht mehr als Fordernder auf, sondern Gott schenkt Gerechtigkeit durch den Glauben an seinen Sohn.

Johannes 3, 16

Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

Apostelgeschichte 16, 30–31

... Ihr Herren, was muss ich [der Kerkermeister von Philippi] tun, um errettet zu werden? Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst errettet werden, du und dein Haus.

Das war eine denkbar einfache Antwort auf die wichtigste Frage, die ein Mensch stellen kann. Paulus machte hier deutlich, dass der Kerkermeister nichts tun konnte, keine Werke, um sich das Heil zu verdienen. Die Errettung ist ein Akt der Gnade Gottes gegenüber den an Christus gläubig gewordenen Menschen. Gott hat in dem stellvertretenden Tod seines Sohnes Jesus Christus alles Notwendige getan.

Römer 3, 28

Denn wir urteilen, dass ein Mensch durch Glauben gerechtfertigt wird, ohne Gesetzeswerke.

Johannes 6, 29

Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Dies ist das Werk Gottes, das ihr an den glaubt, den er gesandt hat.

Es gibt keine Rettung ohne den Herrn Jesus Christus, alle anderen Religionen sind Irrwege, die ins Verderben führen. Die volkstümliche Vorstellung, man müsse nur ein halbwegs gutes Leben führen, ab und zu in die Kirche gehen, einige, zur Buße auferlegte, Vaterunser runter leiern, ist falsch. Auch die als Säugling empfangene Taufe rettet nicht. Hierin ist die Bibel eindeutig.

Johannes 14, 6

Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.

1. Johannes 5, 12

Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht.

Die religiösen Führer Israels sahen in Jesus jedoch eine Bedrohung. Zu oft hatte er ihren oberflächlichen, auf Ritualismus beschränkten Glaubensstil angegriffen. Sie gefielen sich zu gut in ihrer Machtposition als religiöse Führer. So hetzten sie die Volksmenge gegen Jesus auf und ließen ihn durch die Römer hinrichten. Wieder versagte Israel und verwarf den Messias Jesus, durch den die Gerechtigkeit zu den Menschen kommen soll. Der Apostel Paulus drückt im Römerbrief, Kapitel 9, seine „große Traurigkeit“ und seinen „unaufhörlichen Schmerz“ darüber aus, dass Israel die Gerechtigkeit, die es den Völkern bringen sollte, selbst nicht erlangt hat.

Somit konnte der Neue Bund mit Israel auf unbestimmte Zeit nicht in Kraft treten und Israel wurde vorübergehend beiseitegesetzt. Dadurch wurde etwas völlig Neues möglich: Gottes Heilshandeln wurde auf die Nationen, also alle Menschen ausgeweitet. Sie brauchen nicht mehr den Weg über das Judentum zu gehen, Beschneidung, jüdische Feiertage oder Speisevorschriften müssen nicht mehr eingehalten werden.

Gott hat mit dem Opfer seines Sohnes von seiner Seite alles für den Neuen Bund bereitgestellt, und auch wenn Israel den Bund abgelehnt hat, so steht es dem einzelnen Menschen nun frei, durch seine persönliche Entscheidung im Glauben an den Herrn Jesus Christus in Verbindung mit Gott zu treten, Gerechtigkeit und das ewige Leben zu erlangen.

Angriffe auf Gottes Heilsplan

Wir konnten hier grob skizziert das Heilshandeln Gottes in der Welt durch Israel über Abraham, Mose, David und seinen Sohn Jesus erkennen. Die Geschichte Israels gibt aber auch Zeugnis vom Versuch Satans, die Ausführung dieses Heilsplans und den Segen, der von dem Nachkommen Abrahams auf alle Menschen kommen soll, zu verhindern. Es gab zahlreiche Versuche Abraham und seine Familie und das Volk Israel auszurotten.

Hungernot zur Zeit Jakobs

Wie schon sein Großvater Abraham, war auch Jahre später Jakob von einer Hungernot bedroht und zog nach Ägypten.

Kindsmord in Ägypten

Nachdem die Nachkommen Jakobs in Ägypten so zahlreich geworden waren, dass sich die Ägypter vor ihnen fürchteten, befahl der Pharao, dass alle männlichen neugeborenen Israeliten getötet werden sollten.

Versuch der Auslöschung der Blutlinie Davids

Wie oben schon beschrieben, stammten alle Könige Judas von David ab. Das war die Blutlinie, die bis zum Messias Jesus Christus führen sollte und deshalb nicht unterbrochen werden durfte. Im 2. Buch Chronika werden drei Versuche beschrieben, diese Linie zu durchtrennen.

1. Nachdem König Joram seine Macht gefestigt hatte, tötete er alle seine Brüder und etliche Fürsten aus Juda. Obwohl er damit den Tod verdient hatte, wurde er verschont, denn „*der HERR wollte das Haus Davids nicht verderben um des Bundes willen, den er mit*

David geschlossen hatte, dass er ihm und seinen Söhnen eine Leuchte geben wolle alle Tage.“
(2. Chronika 21, 7)

2. In 2. Chronika 21, 6–20 wird von einem Angriff der Philister auf Juda berichtet. Sie nahmen dem König Joram den ganzen Besitz und auch alle Frauen und Kinder, bis auf Joahas, seinen jüngsten Sohn.

3. Athalja war die Tochter des götzdienerischen Königs Ahab von Israel und die Ehefrau des Königs Joram von Juda. Nach dem Tod Jorams und seines Sohnes, riss sie die Macht in Juda an sich „und brachte alle königlichen Nachkommen vom Haus Juda um“ (2. Chronika 22, 10). Nur ein Sohn des letzten Königs konnte gerettet werden.

Angriffe

Durch die Angriffe der Assyrer und Babylonier wurde die Bevölkerung Israels und Juda dramatisch reduziert. In Jesaja 36, 8 wird berichtet, wie der Abgesandte des Königs von Assyrien, höhnisch dem judäischen König Hiskia 2000 Pferde anbietet, wenn dieser die entsprechende Anzahl an Reitern stellen kann, wohl wissend, dass Hiskia dazu die Männer fehlen.

Versuchter Völkermord in Babylonien

Im Buch Esther wird von einem Versuch berichtet, alle Juden in Babylonien zur Zeit des Königs Xerxes I. (485–465 v. Chr.) zu vernichten. Durch Esther, der jüdischen Gemahlin des Xerxes, konnte der Anschlag vereitelt werden.

Kindsmord in Bethlehem

Als Herodes dem Großen, König in Israel, von der Geburt des Messias, dem verheißenen König von Israel, in Bethlehem berichtet wurde, ließ er dort alle Kinder im Alter bis zwei Jahren umbringen.

Man sieht, dass die Anschläge Satans immer präziser wurden. Die ersten beiden Angriffe zielten auf die gesamte Menschheit, nachdem offenbart wurde, dass der Nachkomme Evas Satan das Haupt zertreten werde (1. Mose 3, 15). Dann war Abraham das Ziel, weil ihm verheißen wurde, dass sein Nachkomme zum Segen für alle Menschen wird. Danach David und seine Nachkommen, aus deren Linie der Messias kommen sollte und dann der Messias selbst.

Heute sind Christen und Juden die Angriffsziele. Die Christen sind die am stärksten verfolgte Religionsgemeinschaft der Welt. Aber wir können sicher sein, Gott wird seinen Heilsplan trotz aller Angriffe zur Vollendung bringen, sowohl mit den Christen als auch mit Israel. Israel ist bis heute trotz aller Angriffe in seiner nationalen Identität bewahrt geblieben und das wird auch für alle Zeiten so bleiben.

Jeremia 31, 35–36

So spricht der HERR, der die Sonne gesetzt hat zum Licht bei Tag, die Ordnungen des Mondes und der Sterne zum Licht bei Nacht, der das Meer aufwühlt, und seine Wogen brausen, HERR der Herrscharen ist sein Name: Wenn diese Ordnungen vor meinem

Angesicht weichen werden, spricht der HERR, so soll auch die Nachkommenschaft Israels aufhören, eine Nation zu sein vor meinem Angesicht alle Tage.

Gott hat Israel erwählt und bringt es auch zum Ziel, auch wenn es vorübergehend beiseitegesetzt wurde.

Jesaja 46, 10

... der ich von Anfang an das Ende verkünde und von alters her, was noch nicht geschehen ist; der ich spreche: Mein Ratschluss soll zustande kommen, und all mein Wohlgefallen werde ich tun;

Israel ist nicht endgültig verworfen, sondern wird im Tausendjährigen Reich im Neuen Bund eine neue Natur bekommen, die sie befähigt, das Gesetz zu halten. Dann werden sich die Prophezeiungen und Verheißungen für Israel vollständig und endgültig erfüllen.

Zum Schluss

Am Anfang habe ich die Frage gestellt: Ist das alles Zufall? Die einzigartige Geschichte Israels ist eine Herausforderung für den Atheismus. Die mathematische Wahrscheinlichkeit, dass alle diese klaren und präzisen Prophezeiungen Zufallstreffer sind, geht gegen Null. Deshalb noch ein paar Fragen, die jeder für sich selbst beantworten muss. Ist die Bibel wirklich nur ein Märchen- und Sagenbuch? Sind die erfüllten Prophezeiungen nur Zufallstreffer? Wenn nicht, woher kommen sie? Gibt es vielleicht jemanden, der die Geschichte der Welt in seinen Händen hält? Gibt es da jemanden, der mich in seinen Händen halten will?

5. Mose 7, 6

Denn du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott, Dich hat der HERR, dein Gott erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind.

Joel 4, 16

Und der HERR brüllt aus Zion und lässt aus Jerusalem seine Stimme erschallen, und Himmel und Erde erbeben. Und der HERR ist eine Zuflucht für sein Volk und eine Festung für die Kinder Israel.

Jeremia 31, 10

Hört das Wort des HERRN, ihr Nationen, und meldet es auf den fernen Inseln und sprecht: Der Israel zerstreut hat, wird es wieder sammeln und es hüten wie ein Hirte seine Herde.